Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark,
durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr.
Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal.
Gratis-Beilagen:
Illustrirtes Unterhaltungsblatt, Hallescher Courier,
Landwirthschaftliche Mittheilungen,
Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis,
Amtl. Bekanntm. d. Landwirthschaftsk. f. d. Prov. Sachs.

Abend- Ausgabe.

Anzeigen-Gebühren
für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum
für Halle 15 Pfennig, sonst 20 Pfennig,
Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile
40 Pfennig.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg ꝛc.
Anschluß Nr. 158.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 350. — Jahrg. 190. | Halle a. S., Freitag 29. Juli 1898. | Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin SW., Hornburgerstr. 3.

Neue Abonnements

für die Monate

August und September

werden **von allen Postanstalten** des Deutschen Reiches zum Preise von **Mk. 2.—** entgegengenommen.

Für Halle, Giebichenstein und Trotha erbitten wir gefl. Bestellungen direkt oder durch unsere Austräger zum Abonnementspreise von **Mk. 1,70** bei täglich 2maliger Zustellung einschl. Botenlohn.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bis zum 31. Juli erscheinenden Nummern auf Wunsch kostenlos.

Halle a. S., im Juli 1898.

Verlag der Halleschen Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Ein „Loch" in der Gewerbe-Ordnung.

Durch die Gewerbeordnungsnovelle des Herrn v. Berlepsch ist bekanntlich die bisher vollständig wirkungslos gebliebene Bestimmung in unser Gewerberecht hineingekommen, durch Ortsstatut oder durch rechtsverbindliche Anordnung einer größeren Selbstverwaltungskörperschaft, z. B. eines Provinzial-Landtages, könne für deren Bezirk bestimmt werden, daß die Lohnzahlung an minderjährige gewerbliche Arbeiter nicht an diese selbst, sondern an ihre Eltern, Vormünder u. s. w. geschehen müsse. Dieser Paragraph bildete einen der Schaumklöße, welche man auf der Brühe des sogenannten Arbeiterschutzes zu serviren für gut befand. Indem man ein Gesetz machte, welches wesentlich sozialdemokratische Aspirationen verwirklichte, aber keineswegs, wie verheißen wurde, in versöhnendem und beruhigendem Geiste gewirkt, sondern nur begehrlicher gemacht hat, wollte man wenigstens den Schein retten, gleichzeitig auch etwas zur Stärkung der Autorität zu thun, um der berechtigten Klage über unbotmäßiges und gleichzeitig unwirthschaftliches Verhalten der minderjährigen Arbeiter — gegen ihre Angehörigen und Andere und gegen sich selbst — abzuhelfen.

Wie aber Alles, was damals Herr v. Berlepsch und der Reichstag machten, um die Einseitigkeit der gegen die Unternehmer gerichteten Tendenz ihres Gesetzgebungswerkes nicht allzu kraß hervortreten zu lassen, was also nach der Richtung lag, die „Freiheit" der Arbeitnehmer, und sei es auch nur die der Minderjährigen, einzuschränken, lex imperfecta geblieben ist, so hat auch die hier berührte Bestimmung sich als ein Schlag ins Wasser erwiesen. Das hat seinen guten Grund. Man hatte damals nicht den Muth, schlechtweg vorzuschreiben: Der von Minderjährigen verdiente Lohn soll ganz voll den Eltern oder Vormündern ausgezahlt werden. Man wollte das Odium eines solchen „Eingriffes" in die „Freiheit" der Minderjährigen von der Reichsgesetzgebung abwenden und Anderen zuschieben, deshalb machte man es vom Erlaß eines Orts- oder sonstigen kommunalen Statuts abhängig, ob der Lohnzahlungsparagraph in Kraft treten sollte und wie.

Natürlich haben die Gemeindevertretungen nur in sehr seltenen Fällen von dieser ihnen ertheilten Befugniß Gebrauch gemacht, denn wenn schon die Gesetzgebung sich scheute, bewußtes Odium auf sich zu nehmen, so kann man es den Gemeindevätern um so weniger verdenken, wenn sie keine Neigung haben, die heranwachsende Generation der noch Minderjährigen gegen sich aufzubringen. Größere Kommunalverbände haben unseres Wissens überhaupt von dieser gesetzlichen Fakultät keinen Gebrauch gemacht. Allerdings haben die Landesdirektoren bei ihrer in Wiesbaden im vorigen Jahre abgehaltenen Konferenz darüber berathschlagt, wie von gedachter Befugniß Gebrauch gemacht werden könne, scheinen aber zu einem Entschluß nicht gelangt zu sein; wenigstens findet zur Zeit am Rhein auf Veranlassung des Landeshauptmanns eine Umfrage durch die Regierungspräsidenten statt. In den daraufhin erstatteten Gutachten wird auch der offenbar wohlgemeinte Vorschlag gemacht, zwar nicht die Lohnzahlung selbst an die Eltern vorzuschreiben, wohl aber Quittungsbücher obligatorisch einzuführen, in denen die Eltern von Arbeitern bis zu 19 Jahren deren Lohn regelmäßig quittiren sollen. Auf diese Weise würden die Eltern wenigstens Kenntniß davon erhalten, wie viel die ihrer Zucht noch unterworfenen Minderjährigen erworben, resp. verthan haben.

Uns will scheinen, man sollte die Art an die Wurzel legen und den 1891 gemachten Fehler gründlich repariren. Mag man Lohnzahlung oder Quittungsbuch ortsstatutarisch vorschreiben, den Zweck der Maßnahme wird man immer verfehlen, weil eben die nothwendigen Ortsstatute nicht erlassen werden würden, und weil z. B. ein Unternehmer, der Leute aus verschiedenen Gemeinden beschäftigt, in denen das Ortsstatut theils gilt, theils nicht gilt, kaum ohne besondere Schwierigkeiten die Sache ausführen könnte.

Man sollte vielmehr ganz einfach nachholen, was man damals in der Periode von Berlepsch verabsäumt hat und sollte reichsgesetzlich obligatorisch vorschreiben, daß der Lohn an Minderjährige der Regel nach nicht ausgezahlt werden darf, sondern ihren Eltern, Vormündern u. s. w. zu zahlen ist, daß aber über die erforderlichen Ausnahmen von der Regel,

[Nachdruck verboten.]

Aus den Tiroler Bergen.

Ein Wanderbrief von Carl Busse.

Auf die Berge paßt, was Voltaire von der Unsterblichkeit sagt. Je leichter das Gepäck, um so sicherer kommt man hinein. Und wer vernünftig wandern will, schnallt sich den Rucksack über, legt den Lodenmantel darunter, setzt sich den steierischen Hut recht fest auf und sucht nach einem derben Stock. Alle Attribute des Kulturmenschen, als da sind; Kragen und Vorhemd, Handschuhe und Manschetten, müssen zu Hause bleiben. Das Sportshemd tritt in seine Rechte, die leichten Promenadenschuhchen weichen den nägelbeschlagenen, und wer außerdem in Wadenstrümpfen und Kniehosen marschirt, hat's nicht zu bereuen. In die kleine Extratasche des Rucksacks aber gehört eine Tafel Schokolade und eine Düte Backpflaumen. Man lernt Beides bei Hochtouren erst schätzen.

Ungefähr das Dümmste, was man thun kann, wäre nämlich, sich an irgend einem Fleck der bayrischen oder tiroler Berge hinzusetzen. Wer das will, braucht die Ausrüstung natürlich nicht. Aber was im Harz und im Riesengebirge angeht, das ist im eigentlichen Hochgebirge thöricht. Besonders Nordtirol muß durchwandert werden. Seine herrlichsten Flecken stört noch kein Bahnpfiff. Hier giebt es keine befrackten Kellner und keine „Hotels", wo sogar die Hausdiener französisch und englisch sprechen und man täglich eine in Reih und Glied aufgestellte Kompagnie von Leuten passiren muß, deren jeder die Hand ausstreckt. Hier ist, wenn man nur etwas von der breiten Fahrstraße abweicht, noch Alles patriarchalisch; in den Gasthofzimmern hängt der Gekreuzigte neben dem bunten Heiligenbild, und mit Blumen hat eine fromme Hand Beide geschmückt; für ein paar Kreuzer findet man den besten rothen Tiroler, und der kleinsten Zugabe folgt ein freundlicher Dank der eingeborenen Kellnerin; das Beste aber sind für den müden Wanderer die breiten, behaglichen Betten, die man zu Hause nicht schöner haben kann.

Der Schnellzug braust auf München zu. Die blauweißen Reservatrechte beginnen damit, daß die Bahnhöfe kleiner und die Biergläser größer werden. Die vertrauten Namen von Pschorr und Hacker stehen vor der Einfahrt in den Münchener Centralbahnhof, und man gewöhnt sein Herz an Kellnerinnen und Kupfergeld. Von München geht's weiter nach Süden. Man sieht hinweg über den Starnberger See, die Ferngläser richten sich auf Schloß Berg; vor Murnau grüßt uns der liebliche Staffelsee. Dann kommen die Berge näher; Deutschlands höchster Punkt, die Zugspitze, rückt heran; „Partenkirchen — alles aussteigen!" rufen die bajuvarischen Schaffner. Und die Postillone blasen und sitzen da, als hätte ihr unvergessener Märchenkönig Ludwig sie kostümirt: so breit leuchtet das Silber auf dem blauen Rocke.

Es ist zuerst, als wollte es einem den Athem benehmen, wenn man ringsum Alles geschlossen sieht von den Bergen. Dunkel und drohend scheinen sie den blauen Himmel abschließen und vernichten zu wollen, wie Titanen, die trutzig emporstürmen gegen die heiligen Götter des Olymps. Aber dann blühen die Gärten leuchtend um einen herum, der Wald rauscht auf den Höhen, weiße Villen schauen ins Thal hernieder, und nun droben die schweigenden Gipfel nicht mehr, sondern man spürt zum ersten Mal jenen Zug nach droben, der so mächtig ergreift: weit dort zu stehn, die Welt und ihre Nebel zu Füßen, hinabzuschauen auf irdische Lasten wie auf etwas Verlorenes und Vergangenes, nur den ewigen Himmel über sich und ein Heimweh im Herzen nach Höhen, wo der Friede noch größer ist. Da ragt im Südwesten die Zugspitze empor. Sie scheint von Partenkirchen aus kaum höher als ihre Vorgebirge. Erst drüben vom Eibsee aus präsentirt sich der Koloß in ganzer Größe. Und nun Berg an Berg, scheinbar dicht aneinander, scheinbar nahe: lang hingestreckt das ganze Wettersteingebirge, — und doch brauchts noch Stunden und Stunden, ehe man an den Fuß solch eines Berges kommt, der einem so dicht vor der Nase steht. In Partenkirchen wimmelt es schon von Kurgästen, aus Gasthöfen, Villen und Kaufläden für die Fremden scheint der ganze Ort zu bestehen. Kinder bieten schüchtern Edelweiß an. Wir lachen und danken, denn in uns lebt die heimliche Hoffnung, selber solch ein Edelpflänzchen zu finden und den Hut damit zu schmücken. Nebenbei gesagt: die thörichtste Hoffnung, die es geben kann. Aber was glaubt man nicht von den Bergen und — von sich.

Auf Schusters Rappen geht es nun vorwärts, die Wiesen blühen noch schöner wie im Traum und die Wälder rauschen noch tiefer. Gemächlich geht es empor, die Partnach entlang und hinein in die Klamm, oder wie es in der Schweiz heißt: in die Schlauche. Das sind enge Schluchten mit vom Wasser ausgewaschenen Wänden, und die bei Partenkirchen ist fast die Großartigste von Allen. Die berühmte Wimbach-Klamm bei Berchtesgaden ist daneben keinen Kreuzer werth. Nicht durchaus schwindelfreie Personen werden in einem Anschlag vor Betretung dieser unteren Klamm gewarnt, und in der That möchte ich keine Dame dort mitnehmen. Wer's aber wagt, der vergißt den Anblick sein Lebtag nicht. Mächtig aufsteigende Felsmassen zu beiden Seiten, oben beinahe zusammenstoßend, daß nur ein schmaler Streif des Himmels zum Vorschein kommt; drunten das wie in einem Hexenkessel kochende Gebirgswasser, das sich tobend, donnernd gegen diese Felsen bricht, und ein paar Fuß darüber, an diesem Felsen entlang, ein ganz schmaler Saumpfad, den man zu gehen hat. Drahtseile zum Festhalten sind in die steinernen Mauern eingelassen, und an den Drahtseilen geht es vorwärts, Schritt für Schritt, und einen Jeden begleitet das donnernde Schäumen des Wassers, das hier aus mächtiger Höhe herabstürzt, dort sich wie in einem Kessel fängt. An einzelnen Stellen fehlt das beruhigende Drahtseil, die Tropfen umsäuseln und durchnässen uns, in immer neuen Windungen hat sich der Strom den Weg gebahnt, immer neue, großartige Felskessel öffnen sich. Wer hier ausgleitet, ist verloren. Ein bekannter Münchener Maler ward in der Mitte des Weges ohnmächtig. Mühsam hielten ihn seine Freunde. Er hatte zu lange hineingesehen in den weißen, wilden Gischt, und dann kommt das Locken des Abgrundes und der Schwindel. „Höllenthal-Klamm" ist auch, wenn ich nicht irre, der offizielle Name der Schlucht. Allmählich verhallt dann das Rauschen der Wasser, die Felsen öffnen sich, der Wald und das liebe Himmelslicht liegen vor einem und nun beginnen die Steigungen. Jeder Flachländer macht natürlich die gleiche Dummheit, zuerst flottlos zulegen, um sich zu zeigen, und den Weg möglichst schnell hinaufzulangen. Er kommt bald genug selber davon ab und setzt Fuß vor Fuß.

Auf Gebirgspfaden marschiren wir also aufs herrliche Forsthaus Graseck, dann mehr östlich auf Mittenwald zu. Was wir Großstädter die Welt nennen, liegt hinter einem. Nur Rinder grasen bergauf, die Herdenglocken tönen bald hier, bald dort; mit den großen Augen sehen die rundlichen Wiederkäuer uns entgegen. Am Wege schon überall Bildstöcke und Marterln; die liebe Gottesmutter ist bestockt mit frischen Blumen. Nirgends besser als an diesen Marterln aber erkennt man den konservativen Charakter der Gebirgler. Es kann einem zuerst das Gruseln anwandeln, wenn ununterbrochen die primitivsten Malereien und Täfleln von Unglücksfällen erzählen, denn wir, die wir gewohnt sind, schnell zu leben, setzen alle diese Abstürze in die letzten beiden Jahrzehnte. Aber weit gefehlt. Ich habe noch Tafeln getroffen, die erzählen, wie anno 1799 ein Bauer auf dem Heimweg hier verunglückte, wie anno 1832 der ehrenwerthe Holzfäller X. von einem Baum erschlagen, der Flößer Y. dort ertrank, der Bauer Z. hier von einer Schneelawine begraben ward. In frommer Einfalt haben ländliche Künstler diese Ereignisse bildlich verewigt, und es ist eine schwere Kunst, dabei ernst zu bleiben. Aber der tiefe Glaube, der überall hervorsticht, adelt die Malversuche und die merkwürdige Orthographie.

Nach mehrstündigem Marsche öffnete sich dann ein Thal, aus dem ein gar freundliches Städtchen winkt: Mittenwald. Im Abendscheine sah ich's liegen, die Kirchenglocken riefen zur Andacht, der Rauch stieg still empor aus allen Häusern, und ein Herrgottsfriede lag über dem ganzen Bilde zum Händefalten. Von der Kirche herüber traf mein Blick ein Haus und eine Tafel, auf der groß und leuchtend der Name Goethe stand. Hier hatte er auf der italienischen Reise gewohnt, und die Bergriesen werden auf ihn nicht anders herabgeschaut haben als auf mich und Euch.

Mittenwald ist eine musikalische Stadt. Die besten Guitarren und Zithern, auch Geigen kommen von dort. Dem Schüler des Amati, ihrem größten Sohne Mathias Klotz haben die dankbaren Mittenwalder an der Kirche ein Denkmal errichtet; alte Ehrentafeln an dieser Kirche

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189807292-18/fragment/page=0001

z. B. falls der Vater ein Trunkenbold ist, durch Ortsstatut Bestimmung getroffen werden muß. Die jetzige Bestimmung der Gewerbeordnung ist ein Messer ohne Klinge. Will man die elterliche Autorität stärken und zugleich wirthschaftlich den Minderjährigen einen Dienst leisten, dann muß man eben das perfekte Gesetz zur Regel und das Ortsstatut zur Ausnahme machen, gerade umgekehrt, wie es jetzt der Fall ist. An ein Gesetz, welches allgemein gilt, würden sich die Betheiligten sehr bald gewöhnen, während Ortsstatute, die hier gelten, in den Nachbargemeinden aber nicht, stets ein Odium enthalten werden. Es scheint beinahe, als wäre es hierauf bei der heute geltenden Bestimmung abgesehen gewesen.

Deutsches Reich.

* Wir haben kürzlich der Vollständigkeit halber von einer Meldung Notiz nehmen müssen, die für jeden Politiker sich auf den ersten Blick als ein **Fabelprodukt der Saure-Gurkenzeit** darstellte. Sie ist denn auch einzig und allein nur von der sozialdemokratischen und linksliberalen Presse ernst genommen worden. Es handelte sich um eine Notiz der „Voss. Ztg.", der kaiserliche Statthalter von Elsaß-Lothringen habe nach den Reichstagswahlen den Staatssekretär v. Puttkamer in Straßburg zur Unterdrückung der angeblichen Ausschreitungen der Presse, besonders des „Elsässer" in Straßburg und des „Lorrain" in Metz, aufgefordert. Als der Staatssekretär erklärt habe, auf Grund des Preßgesetzes könne man nicht einschreiten, habe der Statthalter die Blätter auf Grund des Diktaturparagraphen unterdrücken wollen. In der That sei auch ein dahin gehender Befehl in der Kanzlei des Statthalters ausgearbeitet und dem Ministerium zur Bekanntmachung und Ausführung übersandt worden. Der Staatssekretär habe sich aber aus Gründen der höheren Politik geweigert, die Unterdrückung zur Ausführung zu bringen, und sei dabei vom Reichskanzler, an den er sich wandte, unterstützt worden. In der That sei die Verfügung nicht bekannt gemacht, sondern die ganze Angelegenheit bis zur Rückkehr des Kaisers nach Berlin zurückgestellt worden. Die Mittheilung der „Vossischen Zeitung" schließt:

„Sobald diese erfolgt ist, dürfte dann die Frage entschieden werden, ob eine gründliche Aenderung in der elsaß-lothringischen Politik erfolgen solle. Ohne Rücktritt des gegenwärtigen Staatssekretärs wird man sich diese wohl kaum denken können."

Hierzu bemerkt nun heute die „Straßb. Post" nochmals ausdrücklich, daß die ganze Erzählung erfunden ist. Das Blatt erklärt:

Der kaiserliche Statthalter hat gar keinen solchen Befehl erlassen; es lag daher gar nicht die Möglichkeit vor, daß ein solcher Befehl von irgendwem durchkreuzt werden konnte. Eine Meinungsverschiedenheit zwischen Reichskanzler, Statthalter und Staatssekretär hat überhaupt gar nicht stattgefunden. Es ist auch keine Verfügung irgend welcher Art bis zur Rückkehr des Kaisers vertagt worden. Ebenso unbegründet, wie die Meyer Nachricht der „Voss. Ztg.", ist eine Meyer Nachricht der „Bad. Landesztg.", wonach Unterstaatssekretär Dr. Petri neulich „wegen der regierungsfeindlichen Haltung lothringischer Blätter in Metz zu thun gehabt habe". Auch in dieser Correspondenz wird das Märchen von der beabsichtigten und dann wieder rückgängig gemachten Anwendung des Diktaturparagraphen erzählt. Am Schlusse heißt es: „So soll die Anwendung des Diktaturparagraphen unterblieben sein. Dafür ist man aber bemüht, auf Grund der bestehenden älteren französischen Gesetzgebung eine Aenderung herbeizuführen, und diese Möglichkeit soll hier Gegenstand der Erörterung gewesen sein." — Und das im Augenblicke, da das neue deutsche Preßgesetz hier in Kraft treten und damit die ganze „bestehende ältere französische Gesetzgebung" unwirksam werden wird!

Man muß wirklich lächeln, wenn man liest, mit welcher gründlichen Kenntniß der gesetzlichen und sonstigen Verhältnisse heutzutage von mancher Seite Tagesgeschichte gemacht wird. Leider giebt es noch immer eine große Zahl derer, die nicht alle werden und die auf jede absichtliche oder unabsichtliche Alberneleit der demokratischen Presse hineinfallen.

* **Amerikanisches Fleisch und Manchesterthum.** Wie gegen die veterinär-polizeilichen Maßnahmen zum Schutze des deutschen Viehbestandes vor Verseuchung vom Auslande her, hat sich unsere freihändlerische Presse auch stets „mit großem Eifer gegen die sanitätspolizeilichen Vorsichtsmaßregeln gewendet, welche zum Schutze gegen gesundheitsgefährliche Wirkungen amerikanischen Fleisches und amerikanischer Fleischprodukte seitens der Regierungen getroffen worden sind. Man hat in dem einen wie in dem anderen Falle die von solchen veterinär- und sanitätspolizeilichen Maßnahmen als Nebenwirkungen zu erwartende Verminderung der ausländischen Konkurrenz als den eigentlichen Hauptzweck bezeichnet und gemeint, daß die sanitäts- und veterinärpolizeilichen Rücksichten lediglich die allzugroße Nachgiebigkeit der Regierungen gegen die Ansprüche der höfen Agrarier verdecken sollen. Wir haben bereits darauf hingewiesen, wie sehr gerade dieses Gebahren unserer Freihändler in der Presse und in den politischen Vertretungskörperschaften dazu gedient hat, die Beziehungen zu Rußland zu erschweren. Das, was von der Erschwerung des Verhältnisses zu Rußland gilt, findet in demselben Maße Anwendung auf unsere Beziehungen zu den Vereinigten Staaten, und, wenn man sich dort durch die sanitätspolizeilichen Schutzmaßregeln gegen die Einfuhr gesundheitsgefährlicher Erzeugnisse der Viehzucht beschwert fühlt und es durch Erschwerung der deutschen Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten vergilt, so kommt auch diese Schädigung der deutschen Industrie zu einem guten Theile auf Rechnung des Gebahrens unserer Freihändler. Wie nothwendig aber eine weitgehende Vorsicht gegenüber amerikanischem Fleische ist, beweist wiederum die Thatsache, daß die jüngst zu Altona in großem Umfange vorgekommenen Erkrankungen von Soldaten durch Verwendung von amerikanischem Schweinefleisch hervorgerufen worden sind. Dieses Fleisch ist am Donnerstag voriger Woche in der Kantine der Kaserne des 31. Infanterie-Regiments zu Fricandellen verarbeitet worden, und nach dem Genusse dieser Fricandellen sind mehr als hundert Mann erkrankt. Es versteht sich von selbst, daß die Militärverwaltung an diesem Vorfalle keine Schuld trifft. Sie hatte in ganz zutreffender Weise kontraktlich bestimmt, daß nur Fleisch von Schweinen geliefert werden darf, die in Hamburg oder Altona geschlachtet worden sind. Der Lieferant hatte aber in kontraktwidriger Weise aus Amerika importirtes Schweinefleisch geliefert. Dieser Vorgang ist unserer manchesterlichen Presse im höchsten Grade unangenehm. Aber mit der Skrupellosigkeit, durch welche die liberalen Blätter von jeher sich ausgezeichnet haben, setzen sie sich ebenso naiv wie unanständig über das Dilemma hinweg. Sie bezweifeln einfach die Richtigkeit der Meldung von der Ursache der Erkrankungen durch den Genuß amerikanischen Fleisches. Man höre, was die „Saalezeitung", die natürlich nirgends fehlen darf, wo es sich um die Verfechtung antideutscher Interessen handelt, in Nr. 342 schreibt:

Nach einer Mittheilung der „Allg. Fleischerztg." sollen die jüngst in Altona vorgekommenen Erkrankungen von Soldaten durch Verwendung von amerikanischem Schweinefleisch hervorgerufen sein. (Hier fügt die „S. Z." ein Fragezeichen ein. D. R.) Inwieweit diese Angabe zutreffend ist, bleibt abzuwarten. Die Militärverwaltung hat in den Kontrakten mit den Lieferanten bestimmt, daß nur Fleisch von Schweinen geliefert werden darf, welche in Altona bezw. Hamburg geschlachtet worden sind. Ist in dieser Hinsicht kontraktwidrig verfahren worden, so steht zu erwarten, daß die Militärverwaltung gegen die Kontraktbrecher vorgehen wird. Die „D. T." bezeichnet als Lieferanten Herrn Weiß in Altona-Ottensen und giebt zu verstehen, daß die Militärverwaltung besser bedient worden wäre, wenn sie die Fleischlieferung nicht dem Großunternehmer, sondern den Schlächtern übertragen hätte. Da zur Zeit seitens der Schlächterinnungen eine nachdrückliche Agitation gegen die amerikanische Fleischeinfuhr im Gange ist, so wird man die Behauptung der „Allgem. Fleischerztg." nicht ohne Weiteres als zutreffend acceptiren können. In der Mittheilung der Militärverwaltung waren die Erkrankungen auf das Vorhandensein von „Fleischgift" zurückgeführt worden.

Die Niedrigkeit und Haltlosigkeit dieser Kampfesart springt in die Augen. Nur daß sie der Manchesterpresse nichts nutzt. Die „Allg. Fleischer-Ztg." schreibt nämlich heute:

Unsere neulichen Angaben über die Ursachen der Soldatenerkrankungen in Altona müssen wir, entgegen dem Widerspruch einiger Hamburger Blätter, auf wiederholte Recherchen als zuverlässig aufrecht erhalten. Die Erkrankungen sind auf den Genuß von Frikandellen zurückzuführen, die aus verdorbenem amerikanischen Schweinefleisch hergestellt waren. Uebrigens hatte der Lieferant Weiß das Fleisch gleich mit Brod ꝛc. vermengt — also durchaus keinen kontraktlichen Verpflichtungen widersprechend — als „Frikandellenfleisch" abgeliefert. Diese Thatsache stimmt mit der Erklärung des Kommandeurs des 31. Infanterie-Regiments überein, wonach die Frikandellen nicht in der Kantine der Kaserne hergestellt sind.

Es ist gut, die Altonaer Affäre zu Nutz und Frommen der parlamentarischen Verhandlungen, welche ohne Zweifel in Bezug auf die Schutzmaßregeln gegen die Einfuhr gesundheitsschädlicher Genußmittel aus den Vereinigten Staaten in der nächsten Parlamentskampage gepflogen werden, jetzt schon zu registriren.

* Wie geschrieben wird, tritt in dortigen gut unterrichteten Kreisen das Gerücht auf, daß König Carol von Rumänien Ende August dem Kaiser Wilhelm einen Besuch abstatten werde. Der Ort, wo die Zusammenkunft erfolgen soll, sei noch nicht bestimmt. Diesen Besuch würde dann der Kaiser, wie gemeldet, gelegentlich seiner Orientreise in Bukarest erwidern.

* Wir erwähnten dieser Tage die Nachricht, daß der österreichisch-ungarische Minister des Aeußeren Graf Goluchowski amtsmüde sei. In Wien verlautete neuerdings, daß der Berliner Botschafter v. Szögyeny-Marich zu seinem Nachfolger ausersehen sei. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist dieses Gerücht grundlos.

* Die **Einfuhr russischer Gänse** steigert sich von Tag zu Tag trotz der angeblichen Erschwerung durch das Tierbevertrag. Von der Grenze wird uns gemeldet, daß die Einfuhr in diesem Jahre viel bedeutender sei als im vergangenen. Im vergangenen Jahre wurden für rund 15 Mill. Mk. Gänse eingeführt. Diese Zahl dürfte demnach heuer überschritten werden. Sehr richtig ist die Bemerkung, welche die „D. T." dieser Mittheilung hinzufügt: „Und dennoch empfehlen diejenigen, welche die Gänseeinfuhr am liebsten noch mehr steigern möchten, die Geflügelzucht den Landwirthen als ein „kleines Mittel".

* **Eine nette Illustration zu der sozialdemokratischen Prinzipientreue** wollen wir unseren Lesern nicht vorenthalten. Am Sonnabend ergötzte der „Vorwärts" seine Leser durch einen Leitartikel über das Thema „Volk und Regierung". Darin schilderte er als die deutsche Praxis, daß das Volk nach der Pfeife der Regierung tanze, bei anderen Völkern müßten die Regierungen nach der Pfeife des Volkes tanzen. Selbstverständlich rühmte der „Vorwärts" die letztere Praxis im Gegensatze zu der angeblich deutschen. Es ist ungemein lehrreich, mit diesem Standpunkt zu vergleichen, was der „Vorwärts" jetzt über die Vorgänge sagt, die sich während des großen Ausstandes in Genf abspielten. Er schreibt hierüber u. A. wörtlich Folgendes:

„Während des Ausstandes hat sich der Genfer Bevölkerung ... eine so kleine, kopfscheue Angst bemächtigt, daß das sonst in den schweizer Kommunen lebende Gefühl der Gerechtigkeit und Billigkeit ganz in die Brüche gegangen ist. Und so hat eine republikanisch-radikale Regierung, vor die Wahl gestellt, dem Prinzip oder der „öffentlichen Meinung" (man beachte die Gänsfüßchen! D. R.) zu folgen, alle freiheitlichen Ideale an den Nagel gehängt und sich reaktionär gezeigt, wie es kaum ein konservatives Kabinet gewagt hätte."

Hier wird also der Genfer Regierung ein bitterer Vorwurf daraus gemacht, daß sie, um in der Sprache des „Vorwärts" zu reden, nach der Pfeife des Genfer Volkes tanzte! Das ist eben sozialdemokratische Prinzipientreue: sie will das Volk nur dann absolut, wenn es den sozialdemokratischen Agitatoren den Willen thut.

* An unterrichteter Stelle in Wien wird erklärt, daß thatsächlich die **Philippinenfrage** durch eine europäische Konferenz geregelt werden soll. An dieser in Paris tagenden Konferenz würden alle europäischen Großmächte, also auch Oesterreich-Ungarn, Theil nehmen.

Zum Befinden des Fürsten Bismarck.

Das Befinden des Fürsten bessert sich nunmehr wieder stetig. Die Schwellung des rechten Beines, welche am Anfang der Woche zu so erheblichen Bedenken Anlaß gab, ist im entschiedenen Rückgang begriffen. Geheimrath Schweninger, der entgegen seiner ursprünglichen Disposition auch noch den gestrigen Tag in Friedrichsruh verweilt, ist mit dem Zustande zufrieden. Das rechte Bein bereitet seit langer Zeit dem Fürsten große Qualen. Es ist bandagirt, er kann es nicht recht gebrauchen und auch den Stiefel nicht anziehen. Nur der Stiefel des linken Fußes wird täglich an das Bett gesetzt. Die starke Natur des greisen Patienten hat wieder einmal über den scharfen Anfall gesiegt. Man rechnet damit, daß er in Kürze werde das Bett verlassen können. Die Stimmung im Hause hat sich daher sehr gehoben. Es wurde viel Klavier gespielt, und der Fürst warf zuweilen ein Wort in

---

sprechen dem jungen Geschlechte von den Thaten der Vorfahren; anheimelnde Häuser, bunt bemalt mit Darstellungen aus der heiligen Geschichte, predigen Frömmigkeit. Aber die Postkutsche rasselt, und wer müde Füße hat, darf sich nicht besinnen. Das Wettersteingebirge auf dieser, das Karwendelgebirge auf jener Seite — so ziehen wir weiter die schöne Straße hinab, der Tiroler Grenze zu. Und dort bei Scharnitz grüßen sie schon, die rothweißen Pfähle, die billigen Weine Italiens und die schlechten Cigaretten. Bergauf, bergab, die steilen Hänge zuletzt nach Zirl hinunter, klingt der Wanderstab, bis das Innthal erreicht ist und die Thürme von Innsbruck uns grüßen. Vom Berg Isel, wo Andreas Hofer mächtig seine Fahne schwingt, sieht man's liegen in all seiner Pracht. Von der altberühmten Bennerstraße locken und blinken seine schmucken Häuser noch schöner, und den Hut mußte ich jauchzend schwingen, denn während Rosen über alle Zäune hingen, Rosen die Häuser umblühten, rothe Rosen sich hinaustdrängten über Weg und Steg, standen droben die Berge ganz bedeckt mit weißen Rosen. Aber die weißen Rosen, das war der Schnee, der über Nacht gefallen.

Wie schön ihre Stadt ist — ich glaube, die Innsbrucker wissen's selber nicht. In den schattigen Alleen am Inn spielen die Soldaten Boccia; die Trompeter blasen in der Dragonerkaserne den ganzen Tag, vor dem großen Triumphbogen stehen bewundernd die Fremden. Im „Grauen Bären" trinkt man den besten Wein, und im Bauerntheater hört man, was man nie wieder hört im Leben. Es ist so viel Sonne über Innsbruck an schönen Tagen. Lebächtig, mit schwarzen Röcken, wandeln die katholischen Pfaffen durch all den Glanz, Hunderte und Aberhunderte, das eine vorbeideutsche Stirn sich kraus zieht und die Erinnerung auftaucht an Hermann von Gilm, den halbvergessenen Dichter Tirols, der diese Schwarzröcke so gehaßt hat.

Man könnte schwüchtig nach Innsbruck werden, wenn die gefällige Bahn Einen nicht nach dem Achensee und von dort nach Kufstein trüge. O du herrliches Nest mit den bildschönen, alterthümlichen Häuschen, über die trotzig, gewaltig uneinnehmbar Burg Geroldseck ragt, hoch droben, halb in den Felsen gehauen — die Warte gegen Bayern. Die Mädchen waren blumengeschmückt und die Burschen gingen stolz und gemächlich durch die Straßen, denn es war Festtag, der Tag zum heiligen Herzen Jesu. Und als die Dämmerung kam, als die Schatten der Nacht sich ausbreiteten über die ganze Gegend, da blitzten wie große Sterne die Feuer auf rings in allen Bergen, und hier stieg ein gelbes Licht empor, dort ein rothes, helle Jauchzer klangen herunter, Raketen stoßen geradewegs in den Himmel hinein und fielen zurück, als regne es selige Sterne. Am nächsten Morgen aber hieß es wieder Ade, und nun ging's frisch empor. Nur Italiener mit blassen Gesichtern, die Kulis von Tirol, schleppten langsam schwere Säcke die Höhen hinauf. Hoch droben aber — längst war Kufstein und Burg Geroldseck dem Blick entschwunden — kam uns plötzlich ein Zug entgegen. Zwei Muli zogen einen Wagen; Bauern und Führer im Sonntagsstaat daneben, der Wagen verhüllt mit einem weißen Tuch, über das Blumen und Tannenzweige gestreut waren. „Es wird ein Wild sein," sagte mein Begleiter, und wir sprangen etwas höher, um den Zug vorbeizulassen.

Ach, es war kein Wild. Es war ein schöner, blonder Mensch, der unter dem weißen Tuche lag. Als wir in die Unterkunftshütte nach Hinterbärenbad kamen, hörten wir's, und die Lieder verstummten. Am Morgen vorher hatte er noch fröhlich mit seinem Begleiter hier Kaffee getrunken. Dann war er aufgebrochen zu einer Hochtour. Eine trübe Ahnung beschlich ihn. Zur Kellnerin meinte er, er käme wohl nicht gesund wieder. Und er kam überhaupt nicht. Er verstieg sich, und schon war er beim Zurückklettern, als er plötzlich lautlos hinunterstürzte. Man sagt, ein Stein hätte sich gelöst. Aber ich glaub's nicht. Die meisten Abstürze erfolgen durch einen Herzschlag, vor Ueberanstrengung.

In der Unterkunftshütte erinnert manches, obwohl sie erst zwei Jahre besteht, an die Abgestürzten. Der wilde Kaiser ist ein böser Herr, das Todtenkreuz fährt seinen Namen mit Recht, und wer den Predigtstuhl und die steinerne Rinne sieht, dem grauts davor. Schweigend wanderten wir weiter. Wir hätten auch kaum sprechen können, denn immer steiler ging's zum Kamm empor. Der Wind sauste und die Nebel schleiften. Der blaue Enzian blühte, Sträucher von Alpenrausch, aber alles noch unerblüht, gaben uns Geleit. Ueber 1600 Meter hatten wir erreicht. Und steil fiel der Weg ab. Der Schnee lag in den Schluchten. Hart, daß kaum das spitze Eisen des Stockes ihn durchbohren konnte. Wir lockerten ihn an einer Stelle, um das Vergnügen zu haben, uns im Sommer zu schneeballen. Derweilen begann es zu regnen, in alle Thäler kroch der weiße Dunst hinein, wir glitschten den Weg mehr hinab, als wir ihn gingen, und waren froh, als die grünen Wiesen begannen. Und siehe da: von drüben leuchtet es roth und glänzend. Wie der Sturmwind hin, hochletztern und die erste Alpenrose brechen — das war das Werk eines Augenblicks. Hei, wie stolz sie den Lodenhut schmückt! Aber der Unkosten hätte es nicht bedurft. Am Wege standen bald die blühenden Büsche in solcher Zahl, daß wir achtlos daran vorübergingen, und die Griesen-Alm lag mitten darin.

In der Griesen-Alm saßen wir bald am prasselnden Feuer, und ob die Sennerin alt waren, was fragte der Hunger danach? Schinken und Eier gab's hier genug, Betten fanden sich auch, und mehr braucht ein müder Wanderer nicht. Der Wirth sang Volkslieder aus dem Kriege von 1866 — einen ganzen Schatz konnte man da heben an Tiroler Liedern, und die Liesl mit den blauen Augen und der Defreggerfrisur holte ihre Zither. Morgens um 4 Uhr jedoch, in frischester Frühe, sahen wir droben die erste Gemse stehen — durchs Fernrohr. Denn mit den Gemsen — du lieber Gott, da ist es wie mit dem Edelweiß. Jeder, der in die Alpen geht, schaut danach aus, und nicht der Zehnte hat das Glück, wirklich etwas zu sehen. Mit bloßem Auge oder durchs Theaterglas läßt sich das Pünktlein, das die Gemse vorstellt, so leicht nicht entdecken; und Edelweiß giebt's wenig oder gar nicht, allenfalls im Pinzgau, und wer nicht den Hals brechen will, der kauft es sich lieber für 20 Reichspfennige in Berchtesgaden. Allerdings darf er nicht darauf schwören, daß es in den Bergen gewachsen ist. Man zieht es droben in Gärten und schlägt das schönste Kapital daraus.

Wie man weiter geht von der Griesen-Alm, muß ich kurz anführen. Man marschirt nach St. Johann, dem unentdeckten Städtchen, das doch so schön liegt, und wenn man im Speckbacher-Haus einen Schoppen getrunken, fährt man nach Fiederbrunn mit der Eisenbahn, um von dort auf Schuters Rappen über St. Jakob, St. Ulrich, St. Madlani, an grünen Pillersee entlang durch die Oefen nach Maiderling zu kommen und von dort nach Lofer. Die Tour ist ganz wunderbar, und wer in Lofer nach gut zehnstündigem Marsch im Gasthof „Zur Post" noch nicht wie ein junger Gott schläft, dem hilft kein Arzt mehr. Von Lofer fährt die Post nach Oberweißbach. Und von dort geht es in die schönste Klamm, die es nach der bei Partenkirchen giebt, die nebenbei völlig ungefährlich ist und leider fast unbekannt: die Seifenberg-Klamm. Hier wölben sich die Felsen zu ganzen Domen, wie ein gewaltiges Orgelspiel rauscht das Wildwasser darin seine ewigen Melodien, die Wappen von Bayern und Oesterreich hängen friedlich an der mächtigen Steinwand nebeneinander. Denn die bayerische Grenze ist nicht weit, und kletert man empor auf bequemster Straße über den Hirschbichl-Paß, so grüßen bald die blau-weißen Farben, und in Ramsau kann man die letzten Gulden und Kreuzer weggeben, um mit Mark und Pfennig an den grünen Königssee zu kommen. Und da ist es ja schön zum Sterben. Wandermüssigen blieben am Ufer, als wir die acht Kilometer seiner Länge auf dem Boote zu durchqueren begannen; bei St. Bartholomäi hob der würdige Watzmann den Schleier und sah uns an; zwei Pistolenschüsse gab das Echo zurück von allen Seiten, und in düsterer Erhabenheit umgrenzten die ewigen Felsen den grünsten See der Welt.

Die Tour ist zu Ende. Von Berchtesgaden saust der Schnellzug nach München. Bad Reichenhall zieht vorüber, das Bayrische Meer, der Chiemsee, taucht auf, das Märchenschloß König Ludwigs prätentirt sich in ganzer Breite von der Insel Herrenwörth aus. Und bald pfeift die Lokomotive vor der Hauptstadt.

Willst Du die Tour, die ich hier beschrieben, wagen, Freund Leser, so denke ich, Du wirst zufrieden sein. Ich kenne keine schönere durch Nordtirol, und keine, die nebenbei so billig ist. Wer tüchtig marschiren will, kann sie in zehn Tagen gut abthun; aber sie bietet auch reichlich genug für drei und vier Wochen. Und nun viel Glück Jedem, der hinausgiebt! Wenn ich Einem die Richtung wies und sie gefällt ihm, so soll er mir eine Ansichtspostkarte schicken aus meinen lieben Bergen. Das ist nämlich auch dort schon das Erste, wonach der gebildete Mitteleuropäer, der auf der Höhe seiner Zeit steht, fragt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189807292-18/fragment/page=0002

die Unterhaltung. Geheimrath Schweninger läßt es sich während seiner Anwesenheit nicht nehmen, dem Fürsten persönlich Handreichungen zu machen. Man berichtet von guter Seite, daß er die frohe Hoffnung ausgesprochen habe, Fürst Bismarck werde noch lange am Leben bleiben. Wie der Fürst selbst über seinen Zustand urtheilt und wie weit entfernt er von ängstlichem Pessimismus ist, erweist die Thatsache, daß er noch am Anfang der Woche, ungeachtet seiner Schmerzen, eine Anzahl Pfeifen bestellt hat, deren erste er, sobald es ihm nur ein wenig besser ging, in Gebrauch nahm. Zur Zeit ist außer den Söhnen des Fürsten mit ihren Gemahlinnen und dem gräflich Rantzauschen Paare Frau v. Eickstädt, eine Freundin der Gräfin, im Hause anwesend.

9. deutsches Turnfest in Hamburg.

IV.

Das Konzert der vereinigten Männergesangvereine unter Leitung des Herrn Prof. Arnold Krug, das am Montag Abend in der wiederum bis auf den letzten Platz besetzten Festhalle stattfand, hatte einen großen nachhaltigen Erfolg. Von über 500 Sängern wurden Perlen der älteren Männergesang-Literatur und ein Cyclus von sechs Liedern unter dem Titel „Aus allen Zonen", für Männerchor mit Orchesterbegleitung zur Aufführung gebracht. Vor und nach dem Konzert erfreuten auserwählte turnerische Darbietungen die Zuschauer.

Folgende turnerische Ergebnisse sind weiter zu melden: Dienstag Nachmittag. Von 2—3 Uhr: Turnen der Knaben-Abtheilungen der Hamburg-Altonaer Turnvereine. Theilnehmer an den Stabübungen 2760 und Riegenturnen mit 244 Riegen. Von 3—4 Uhr: Turnen der Damen- und Mädchen-Abtheilungen der Hamburg-Altonaer Turnvereine. Von 4—5 Uhr fand statt: Hantelübungen von 224 Mann der Altersriegen „Alldeutschland" (Herren von mindestens 50 Jahren bis über 70 Jahre).

Ergebnisse der Wettspiele am Dienstag: 1. Faustball. Hamburger Turnerschaft von 1816 gegen Allg. Turnverein Leipzig. Hamburg siegte mit 72 : 54. 2. Fußball. Altona gegen Wien. Altona siegte mit 6 : 0. 3. Schlagball. Altona gegen Hamburg-Eimsbüttel. Altona siegte mit 86 : 62. 4. Faustball. Hamburg-St. Pauli gegen Kiel. Kiel siegte mit 58 : 50. 5. Barlauf. Berliner Turnerschaft gegen Hamburger Turnerschaft von 1816. Hamburg siegte mit 8 : 4. 6. Schlagball. Hamburg-Eimsbüttel gegen Leipzig. Leipzig siegte mit 77 : 62. 7. Faustball. Hamburg-Eimsbüttel gegen Gelsenkirchen. Gelsenkirchen siegte mit 79 : 64. 8. Barlauf. Hamburg-St. Pauli gegen Akadem. Turn-Verein „Arminia", Berlin. Berlin siegte mit 4 : 0. 9. Faustball. Turnerschaft „Armin" - Hamburg gegen Alten Verein Breslau. Breslau siegte mit 42 : 35. 10. Schlenderball. Akadem. Turn-Verein „Alemannia" Leipzig gegen Akadem. Turn-Verein „Gothia" Halle. Gothia siegte mit 3 : 0. 11. Fußball. Turn-Verein „Zahn" Magdeburg gegen Techniker-Turn-Verein Mittweida. Magdeburg siegte mit 1 : 0. 12. Fußball. München gegen Dresden. München siegte mit 16 : 2

Auf dem Festplatze fand dann am Mittwoch um 6½ Uhr, eingeleitet von einer Ansprache von Dr. Göz, die Vertheilung der Preise an die 128 Sieger des Turnfestes statt. Nachdem jeder derselben Eichenkranz und Diplom empfangen hatte, dankte Rühl der Stadt Hamburg und allen Mitwirkenden und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Hamburg. Ein Mitglied des Genueser Turnvereins Andrea Doria überreichte hierauf ein Schmuckstück, das Göz dem Jahnmuseum einzuverleiben versprach. Guerra-Rom überreichte ein Telegramm des Königs von Italien, das die wärmsten Sympathien des Herrschers dem Turnfeste gegenüber aussprach, und überreichte alsdann Namens des Turnvereins der Stadt Rom ein Fahnenband in den italienischen Farben für das Bundesbanner. In seiner Schlußrede ermahnte Dr. Göz unter dem Hinweis auf die Erkrankung des Fürsten Bismarck, treu zusammenzuhalten, um das zu bewahren, was schwer errungen worden sei, das einige deutsche Vaterland, und schloß mit einem „Gut Heil" auf das Deutsche Reich, worauf mit der Absingung des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles" das Turnfest geschlossen wurde. Hierauf begann der Fackelzug, der einen imposanten Eindruck machte. Trotz eines ungeheuren Menschenandranges ist Alles ohne jede Störung verlaufen. — Die hervorragendsten Sieger im Wettkampf sind folgende: Die sechs ersten Sieger im Einzelwettturnen (Sechskampf) sind Alfred Flatow mit 63,5 Punkten, Carl Schumann mit 62 Punkten, beide von der Berliner Turnerschaft, ferner Friedrich Zobel vom Münchener Turnverein mit 61,5, Willy Leyn vom Turnverein Neuß (60,5 Punkte), Karl Seidel, Alfred Körting vom Turnerbund Hannover, beide mit 60,25 Punkten. Die übrigen 99 Sieger erhielten zwischen 59,75 und 50 Punkte. Sieger im Ringen waren in Gruppe 1 Ernst Albin Dathe vom Turnverein Grüna bei Chemnitz, in Gruppe 2 Christian Baehringshausen von der Turngemeinde Mühlheim am Rhein. Sieger in den volksthümlichen Wettkämpfen: Schleuderballweitwerfen D. Lahrmann vom Turnverein Burhave (47,04 m), Anton Hayen von dem gleichen Verein (41,35 m), D. Reinders, Turnverein Rodenkirchen (41,25 m), F. Behrens-Burhave (41,17 m). Die übrigen fünf Sieger aus Breslau, Greifswald, Burhave und Guben erzielten 39,70 bis 38,20 m. Die Sieger im Hindernißlaufen sind: Otto Neitzner vom Münchener Turnverein mit 12,8 Sekunden Zeit für 100 m, ihm folgt Kühlert von Kiel mit 13,4 Sekunden, die sieben anderen Sieger aus St. Louis, Frankfurt, München, Altona und Hamburg brauchten 14 Sekunden. Die Sieger im deutschen Dreisprung sind Joh. Buchheit von Leipzig mit 11,97 m, Wilhelm Lange von St. Louis mit 11,90 m, Alfred Augustin aus Lübeck mit 11,85 m, Heinrich Merte aus Offenbach mit 11,80 m; die übrigen aus Neuß, Bremen und Berlin sprangen 11,70 bis 11,50 m.

[Eigener Bericht. — Nachdruck verboten.

Die XXXI. Hauptversammlung des Harzvereins

für Geschichte und Alterthumskunde

zu Clausthal und Zellerfeld

vom 25.—27. Juli 1897.

II.

Am Mittwoch (27. Juli) früh 8¼ Uhr versammelte sich die Festversammlung des Harzvereins auf dem Kronenplatze zu Clausthal. Hier verlas Herr Archivrath Dr. Jacobs-Wernigerode vor dem Kriegerdenkmale die auf das gestern Abend an den Kaiser abgesandte Huldigungstelegramm eingegangene Dankdepesche: „Mo, 26. Juli. An Fürst zu Stolberg-Wernigerode. Ich bitte Ew. Durchlaucht, dem Harzverein für seine freundliche Begrüßung meinen besten Dank auszusprechen. Wilhelm I. R." Hierauf trat die Versammlung zur Wanderung an und besichtigte unter Führung und Erklärung des Herrn Bergrathes Lengemann die auf dem Windmühlenberge bei Klausthal belegene Schanze, von welcher aus Tilly am 18. März 1626 die Stadt Zellerfeld hat beschießen lassen, ferner den Ottiliaschacht (den Gesammtförderungspunkt aller oberharzischen Gruben), die Aufbereitung (d. h. die mechanische Zugutemachung, Zerkleinerung der Erze und deren Trennung nach dem spezifischen Gewichte), wobei mitgetheilt wurde, daß die oberharzischen Erze durchschnittlich 70 Prozent Blei und 1/10 Silber enthalten. Auf der Silberhütte wurde sodann den Festtheilnehmern gezeigt, wie die zerkleinerten Erze in Hochöfen geschmolzen werden, und im Laboratorium der auf dem geschmolzenen Silber erscheinende „Silberblick" und das bald nach demselben auftretende herrliche Farbenspiel. Nach einem frischen Trunke in der Hüttenschenke ging die Wanderung im Innerstethale abwärts nach dem 5 Kilometer entfernten Bergstädtchen Wildemann (kurz nach 1532 neben der Grube Wildemann und einer Silberhütte als Bergmannsort entstanden und 1534 mit dem Stadtrechte begabt), in der die sagenreiche Linde vor dem Rathhause in Augenschein genommen und sodann das Kurhaus aufgesucht wurde. Im Kurhaussaale nahm die Festversammlung das Mittagsmahl ein, welches durch ernste und heitere Toaste gewürzt wurde. Herr Gymnasialdirektor Dr. Dannehl aus Sangerhausen zeigte nach Aufhebung der Tafel der Versammlung die Zeichnung des Entwurfs eines für den deutschen Dichter Bürger in seinem Geburtsorte, dem Unterharzdorfe Molmerschwende, zu errichtenden Denkmals (Steinpyramide mit dem Kopfbilde Bürgers), für welches eine Geldsammlung veranstaltet wurde. Zugleich wurde gebeten, für das Bürgerdenkmal und besonders für Beschaffung der erforderlichen Geldmittel weiter wirken zu wollen.

Nunmehr war die Trennungsstunde herbeigekommen. Die Festtheilnehmer nahmen Abschied von einander mit dem Wunsche „Auf Wiedersehen im nächsten Jahre in Ballenstedt!"

Schiffsbewegungen.

— S. M. S. „Blitz" ist am 25. Juli auf Wilhelmshavener Rhede eingetroffen, um die Leiche des am Bord S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm" verstorbenen Torpedomatrosen Rehbein auszuschiffen und am 26. Juli wieder in See gegangen. S. M. S. „Albatros" ist am 27. Juli nach den Wesermündungen in See gegangen. Positionen: Wilhelmshaven. S. M. S. „Grille" hat am 27. Juli Morgens mit Flaggenparade die Geschäfte des Wachtschiffes von S. M. S. „Hagen" in Kiel übernommen. S. M. S. „Vulkan" ist am 26. Juli in Brunsbüttelkoog eingetroffen. Die Panzerkanonenbootsdivision ist am 26. Juli in Soppot eingetroffen.

Vermischtes.

Auf dem Zweirade um die Welt. Das Ehepaar Mc Ifrath aus Chicago, das auf einer Radreise um den Erdball begriffen ist, weilt gegenwärtig in der österreichischen Hauptstadt und erzählt interessant: Erlebnisse von der Durchquerung Asiens. Es wird darüber aus Wien geschrieben: Wiewohl erst eine Anfängerin im Radfahren — sie erlernte es kaum einen Monat vor ihrer Abreise aus Chicago — erlang Mrs. Mc Ifrath die Strapazen der Reise mit großer Bravour und Ausdauer. Die härtesten Erfahrungen hatte sie in Persien zu machen. Bei der Durchquerung des Khurud-Passes wurden die Reisenden meilenweit von jeder Stadt und inmitten eines Schneesturmes von der Dunkelheit überrascht. Es war ihnen in der Nacht nicht mehr möglich, die Telegraphenstangen wahrzunehmen, die am Tage ihre einzigen Wegweiser gewesen waren. Die Füße der Frau Mc. Ifrath — sie litt sehr unter der heftigen Kälte — wurden gefühllos und waren binnen Kurzem abgefroren. Dr. Mc Ifrath beschloß nun, die Telegraphendrähte abzuschneiden in der Erwartung, daß, sobald die Linienstörung bemerkt würde, Leute ausgeschickt würden, das Gebrechen zu beheben. Gerade als er sich zur Ausführung seines Planes anschickte, kam eine Hilfsexpedition an, die man den Radfahrern aus Teheran entgegengesendet hatte. Man hob die völlig Erstarrten auf Pferde und brachte sie nach einem Ritte von sieben Meilen in die persische Hauptstadt. Ohne sich erst mit dem Wechseln seiner vor Frost ganz steif gewordenen Kleider aufzuhalten, begann Dr. Mc Ifrath die erfrorenen Füße seiner Frau mit Schnee einzureiben. Mc Ifrath ist Arzt von Beruf und er sagt, daß der Fall nahezu hoffnungslos war. Einen Monat lang pflegte er seine Frau Tag und Nacht, aber erst nach zwei Monaten nach der Amputation zweier Zehen, war Mrs. Mc Ifrath wiederhergestellt; nach weiteren zwei Wochen konnte sie wieder das Rad bereiten. In kurzen Tagreisen fuhren die Beiden nun bis Armenien, dann, da die Frau sich ganz erholt hatte, ging es in flotterem Tempo nach Konstantinopel und von hier über Rumänien und Ungarn nach Wien.

Ein dritter Erdtrabant? Herr Dr. Waltemath, der Entdecker eines zweiten Erdmonds, ist nicht zufrieden mit dem Ruhm, den er sich durch diese Entdeckung erworben hat; er versendet neuerdings ein Zirkular, in welchem er der staunenden Welt die Mittheilung von der Auffindung eines dritten Erdmonds macht. Die Existenz eines solchen gründet Herr Waltemath auf die Beobachtung des Herrn Postmeisters Ziegler in Greifswald, wobei ein dunkler Körper in der Richtung von Ost nach West vor der Sonne vorbeigegangen sein soll. Entsprechend dieser Beobachtung läßt Herr Waltemath den neuen, dritten Erdmond in der Richtung von Ost nach West, also entgegengesetzt der Richtung des großen Erdmonds, um die Erde laufen. Selbstverständlich hat Herr Waltemath die Bahnelemente dieses neuen Begleiters der Erde schon mit der größten Schärfe ermittelt, er findet außerdem, daß „dieser dritte Mond ein wahrhafter Wetter- und Magnetmond" ist, er allein ist schuld am vergangenen milden Winter und an der abnormen Witterung der letzten Monate. Am 31. Juli oder in den ersten Tagen des August läßt er den Mond wieder in der Richtung von links nach rechts an der Sonne vorübergehen.

Kirchliche Anzeigen.

Am 8. Sonntag nach Trinitatis, den 31. Juli, predigen:

Zu U. L. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Hilfspred. Riedewald. Vorm. 10 Uhr: Archidiak. Wanne. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Sup. D. Förster. Montag, den 1. August, Vorm. 9 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. — **St. Ulrich:** Vorm. 8 Uhr: Oberpred. Wächtler. Vorm. 10 Uhr: Past. Faßmer. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche (beide Abtheilungen); Oberdiak. Richter. Evangelischer Jugendverein der Ulrichsgemeinde: Sonntag und Mittwoch Abends 8 bis 9½ Uhr, ältere Abtheilung Dienstag Abend 8 Uhr, Poststraße 12; Derselbe. Evangelischer Jungfrauen-Verein, Montag Abends 5—7 Uhr im Konfirmandenzimmer; Derselbe. Jungfrauen-Verein der Ulrichsgemeinde: Montag, Abends 7½ Uhr: im Konfirmandensaal; Diak. Heintke. — Freitag, den 5. August, Vorm. 10 Uhr: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Oberdiak. Richter. — **Zu St. Moritz:** Vorm. 8 Uhr: Past. Dr. Fey. Vorm. 10 Uhr: Oberpred. Saran. — **Hospitalkirche:** Vorm. 10 Uhr: Past. Dr. Fey. — **Johanneskirche:** Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Kinderwater. — **Städtische Siechenanstalt:** Vorm. 8½ Uhr: Derselbe. — **Domkirche:** Vorm. 10 Uhr: Past. Gerlach. Abends 6 Uhr: Dpr. Beckig. Akademischer Gottesdienst: Vorm. 8½ Uhr: Prof. D. Hering. Akademische Abendmahlsfeier: Mittags 12 Uhr: Derselbe. — **Zu St. Laurentii:** Vorm. 8 Uhr: Diak. Wagner. Vorm. 10 Uhr: Konsist.-Rath Prof. D. Haupt. Nachm. 2 Uhr: Kindermissionsstunde; Pred. Freybe. — **Zu St. Stephanus:** Vorm. 8 Uhr: Pred. Freybe. Vorm. ½10 Uhr: (Siehe Paulus-Gemeinde). Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Dienstag, den 2. August, Abends 8 Uhr: Bibelstunde, Henriettenstr. 18; Derselbe. — **Paulus-Gemeinde** (in der Stephanuskirche): Vorm. ½10 Uhr: Hilfspred. von Broecker. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Donnerstag, den 4. August, Abends 8 Uhr: Bibelstunde, Göthestr. 6; Derselbe. Jugendverein der Paulus-Gemeinde: Jüngere Abtheilung: Sonntag, Abends 7—8½10 Uhr, und Mittwoch, Abends 8—½10 Uhr, im Saale der Herberge, Wuchererstr. 11, 2 Tr.; ältere Abtheilung: Freitag, Abends 8 Uhr, Goethestr. 14, 1 Tr.; Hilfspred. v. Broecker. — Jungfrauen-Verein der Paulus-Gemeinde: Sonntag, Abends 7—½10 Uhr, Goethestr. 6, part. — **Diakonissenhaus:** Vorm. 10 Uhr: Past. Jordan. — **Zu St. Georgen:** Vorm. 10 Uhr: Pred. Riedel. Nach der Predigt: Beichte und Kommunion; Hilfsprediger Eisentraut. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Donnerstag, den 4. August, Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimath (Mauerstr. 7); Diak. Witte. Freitag, den 5. August, Abends 8 Uhr: Missionsstunde; Derselbe. — **Zu Paul Riebeck-Stift:** Vorm. 8¾ Uhr: Derselbe. — **St. Franziskus- und Elisabethkirche:** Morgens 7 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. 9¼ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Segensandacht.

Evang.-luther. Gemeinde (Wuchererstr. 11, II.): Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Methodisten-Gemeinde (Harz 11): Sonntag, Vorm. ½10 Uhr: Predigt vom Pred. J. Fr. Wiesenauer. Abends 8 Uhr: Evangelisationsversammlung. Thema des Vortrags: „Die große Sünderin" oder „Die liebende Bußfertige". Von 11 bis 12 Uhr: Sonntagschule. Dienstag, den 2. August, Abends 8¼ Uhr: Bibelstunde. Jedermann herzlich willkommen. Zutritt frei.

Giebichenstein: Vorm. 8 Uhr: Sup. Bethge. Vorm. 10 Uhr: Past. Kunitz. Amtswoche: Derselbe. — Sonntag bezw. Mittwoch Abend Versammlung der Vereine. Schulgasse 4 bezw. Friedensstr. 34.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Segensandacht.

Baptisten-Gemeinde: Giebichenstein, Triftstraße 19: Sonntag Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Nachm. 3½ Uhr: Predigt; Nachm. 2—3 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch Abend 8 Uhr: Versammlung. — Freier Zutritt für Jedermann.

Evangelischer Mädchen-Verein: Sonntag, den 31. Juli, Abends 8½ Uhr: Versammlungsabend im Marthahaus, Sophienstr. 6.

Standesamts-Nachrichten von Halle.

Meldungen vom 28. Juli 1898.

Aufgeboten: Der Univers.-Verw.-Sekretär Christof Urbach, Friesenstr. 18 und Marie Goercke, Reilstr. 128. Der Musiker Karl Braune, Streiderstr. 1 und Frieda Schnetter, Lindenstr. 55. Der Postschaffner Karl Albrecht, Halle und Emma Grubel, Gräfenhainichen. Der Postassistent Emil Berndt, Halle und Marie Friedrich, Radewell. Der Handarb. Franz Gerbig und Lina Elze, Giebichenstein. Der Instrumentenstimmer Otto Schloß und Lina Meinel, Leipzig-Gohlis. Der Fleischermstr. Bruno Dietrich, Weißenfels und Bertha Seidel, Großgräfendorf. Der Referendar Kurt Schilling, Naumburg und Dorothee Wollny, München.

Geboren: Dem Fuhrwerksbesitzer Reinhold Walter, Forsterstr. 34, Zwill.-T. Louise Else und Erna Lucie. Dem Kaufmann Adolf Heinze, Grünstr. 32, T. Ingeborg Elsa. Dem Seiler Karl Schipveling, Entb.-Inst., S. Karl. Dem Kellner Wilh. Zöhl, kl. Sandberg 14, S. Alex Walther. Dem Ingenieur Johannes Burmeister, Bismarckstraße 27, S. Friedrich Wilhelm Hans. Dem Kesselschmied Gottlob Spieß, Schlosserstr. 11, S. Karl Paul Kurt. Dem Schlosser Hermann Obst, Dryanderstr. 26, S. Willy Max. Dem Manufakturwr.-Diätar Gustav Starke, Wörmlingerstr. 101, S. Gustav Walther.

Gestorben: Des Handarb. Otto Puyer T. Elsa, 7 Mon., Luckengasse 3. Des Bituatienhändler Kurt Olbrich T., todtgeb., Merseburgerstr. 3a. Des Schneidermstr. Karl Behrens T. Gertrud, 3 J., Reilstr. 133. Der Arbeiter August Hanke, 19 J., Klinik. Des Kaufmann Adolf Heinze Ehefrau Pauline geb. Ruben, 32 J., Klinik. Des Arbeiter Karl Rolle S. Arno, 1 J., Klinik. Des Bäckermstr. Ernst Nebelung T. Elise, 3 Mon., Mansfelderstr. 4. Des Tischler Hermann Gruber T., todtgeb., Brunoswarte 18. Des Maurer Karl Krause T. Minna, 1 J., Ackerstr. 4. Der Arbeiter David Nußdorf, 57 J., Klinik.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gewerkschen, Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Uhr Vormittags. Für die Redaktion bestimmte Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S.", zu adressiren.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Urliste der in Giebichenstein wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 1. August cr. ab eine Woche lang im hiesigen Amtshause, Zimmer Nr. 4, während der Vormittags-Dienststunden von 8 bis 1 Uhr zur Einsicht der Betheiligten aus. Einsprüche gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste sind innerhalb der gleichen Frist beim Gemeindevorstande schriftlich oder zu Protokoll anzubringen.

Giebichenstein, den 27. Juli 1898.

Der Gemeinde-Vorsteher.
Rudloff. [8836

Größtes Lager der Provinz Sachsen in Hochzeits- und Jubiläums-Geschenken jeder Art in Bronze, Silber und Alfenide.
Gust. Uhlig Halle a. S.

Alle Anzeigen,
welche für Landwirthe bestimmt sind, werden in fachgemässer Weise für sämmtliche Zeitungen besorgt von dem
Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen
Otto Thiele
Berlin SW., Bernburgerstrasse 3.

HANS ULLMANN
Fernspr. 1007 gr. Steinstr. 6.
Ausverkauf von Reiseartikeln
20% Rabatt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Luise Stäger mit Hrn. Fabrikbesitzer Otto Rennert (L.-Lindenau). — Frl. Elle Mothes mit Hrn. Apotheker Ernst Wulkow (Pirna). — Frl. Hedwig Merkwitz mit Hrn. Rechtsanwalt Herm. Zimmer (Elegen—Dresden).

Verehelicht: Hr. August Peters mit Frl. Helene Suhr (Dresden—Leipzig). — Hr. Louis Krientz mit Frl. Anna Loose (Magdeburg). — Hr. Zahnarzt Dr. Viktor Päpke mit Frl. Margarethe Schwarze (Erfurt—Leipzig).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Knappschaftsarzt Dr. Brühl (Lebach). — Hrn. Lieut. Sulzberger (Dresden). — Hrn. Hauptmann Huffschmid (Biberach a. d. Riß). — Eine Tochter: Hrn. Dr. med. Kost (Wanzleben). — Hrn. Dr. Pedretti (Leipzig-Gohlis). — Hrn. Lieut. Pietrusky (Klein-Petersswig).

Gestorben: Hr. Domänenpächter Hans Sachtmann (Krojanke). — Hr. Gutsbesitzer E. F. Zimmermann (Breschendorf). — Hr. Staatsrath Wilhelm Ritter von Kastner (München). — Frau Anna Kreißn geb. Wölfel (Berlin).

Die glückliche Geburt eines gesunden
Knaben
zeigen hocherfreut an
Dr. Ludolph Brauer und Frau
Julie geb. Frisch.
Heidelberg, Sonntag, den 24. Juli 1898. [8833

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Morgen wurde uns ein gesundes
Töchterchen
geboren.
Dir. Eysell und Frau.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189807292-18/fragment/page=0003

Nächste Woche Ziehung! **Metzer Dombau-Geldloose** à **3** Mark 30 Pfg.
200,000 Mark, **6261** Geldgewinne, Haupttreffer **50,000, 20,000, 10,000** Mark u. s. w.
LOOSE à **3** Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader,** Haupt-Agentur, **Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.
In **Halle a. S.** zu haben bei: **Schroedel & Simon (Mart. Schilling),** Gr. Ulrichstrasse 50.

Prinz Carl.

Heute Freitag Abend 8 Uhr:
Groß. Abonnements-Concert.

Leistner's Waldhaus

in den Kgl. Forsten bei Halle a. S. gelegen.
Sonnabend, den 30. Juli cr.

Grosses Waldfest

in dem herrlich gelegenen Etablissement.
Bei eintretender Dunkelheit feenhafte Beleuchtung.
Von **Nachmittags 3 Uhr** ab
Grosses Extra-Concert
verbunden mit **Réunion** von **Abends 7 Uhr** ab.
Entrée 30 Pfg. Hochachtungsvoll **C. Leistner.**

Zur Rückkehr meiner verehrten Gäste steht nach Schluss des Festes auf Wunsch bei rechtzeitiger Bestellung um 11 Uhr ein **Extra-Zug der Halle-Hettstedter Eisenbahn** zur gefl. Benutzung. (8858
Fernsprecher: Waldhaus 1040.

Seminar

für **Privatlehrerinnen** und **Kindergärtnerinnen,** staatlich concessionirt. — Eintritt für den Jahreskursus Oktober, für den Halbjahrskursus jederzeit.
Harz 13. Direktor Eyssell-Weidling.

Rennen zu Dessau

Sonntag, den 31. Juli, Nachm. 3 Uhr,
auf dem Kiebitzheger.

I. Dessauer Flachrennen. (27 Nennungen.)
II. Verbands-Jagdrennen. (13 Unterschriften.)
III. Trabrennen.
Ehrenpreis den ersten drei Reitern und 100 Mk. dem ersten, 50 Mk. dem zweiten Pferde. Herrenreiten, 15 Mk. Einsatz. 10 Mk. Reugeld. Normalgewicht 85 kg. Distanz ca. 3000 m. Zu nennen bis 25. Juli beim Unterzeichneten. Nachnennungen mit doppeltem Einsatz am Nenntage vor Nennen II, zu reiten in Dreß, Uniform oder rothem Rock.
IV. Ascania-Steeple-Chase. (23 Unterschriften.)
V. Hunters Flachrennen. (13 Unterschriften.)
VI. Offizier-Hürden-Rennen. (23 Unterschriften.)
VII. Dessauer Steeple-Chase. (14 Unterschriften.)
Preise der Plätze: Equipage 6 Mark. Reiter 5 Mark. Sattelplatz 3 Mark. Tribüne 2 Mark. Fußgänger 50 Pfg. Totalisator 1 Mark nur für Inhaber von Sattelplatz-Billets.

Das Direktorium
des Anhalt. Reiter- und Pferdezucht-Vereins.
Georg Nette. [8588

Jagd- und Manöver-Conserven und Präserven

in grosser Auswahl, den Herren **Offizieren, Jägern** und **Touristen** speciell empfohlen. [8817
Cacao, Chocoladen, Thees, Biscuits.
Julius Bethge
(Inh.: **Klippert & Engel**).
Delicatessen- u. Weinhandlung. — Weinstube.

Luftkurort Gersfeld (Rhön)

Post- und Eisenbahnstation.
500 m über dem Meeresspiegel im Centrum des Rhöngebirges **inmitten schöner Laub- u. Nadelholzwaldungen** gelegen, gegen Ost- u. Nordwinde geschützt, gutes Quellwasser, staubfreie Luft empfiehlt sich als **Sommerfrische** für längeren Aufenthalt.
Gelegenheit z. Jagd u. Fischerei. Milchkuranstalt. 2 Aerzte u. Apoth. am Platze
Die schönsten Rhönberge wie Kreuzberg, Wasserkuppe, Milseburg, Ebersberg, Wachtküppel, Eube, Nallen, Eierhauck, Dammersfeld sind von Gersfeld aus in halben und ganzen Tagestouren bequem zu erreichen.
Spaziergänge in der nächsten Umgebung.
Gut eingerichtete Gasthöfe, einfach wie comfortable.
Volle Tagespension von 2,50 Mk. an.
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst [6011
Rhönclubzweigverein Gersfeld (Rhön).
Litteratur: Dr. Schneider: Führer durch die Rhön. Spiess: Die Rhön.

Bad Wittekind.

Sonnabend, d. 30. Juli, Abends 8 Uhr
VII. Abend-Concert
(Solisten-Abend),
ausgeführt vom Stadt-Orchester.
Carl Rohde. Max Friedemann.
(Sämmtliche Billets des Stadt-Orchesters haben Giltigkeit.) [8855

Wieder anwesend.

Durch Versehen eines Anderen war meine Ankunft leider zu früh angezeigt.

Dr. Danckert,

Poststr. 3. — Fernspr. 1030.
Von der Reise zurück.
Dr. Ulrichs,
Specialarzt für Ohren-, Nasen- u. Halskranke,
Poststrasse 6.

Kochbücher

von Davidis, Scheibler, Allestein rc.
Kochrecepthücher
in jeder Preislage empfiehlt
Albin Hentze,
Schmeerstraße 24.

Gut erhaltener **Rindl.-Reisekoffer,** 85 cm lang, billig zu verkaufen. **Gr. Steinstr. 33, Sattlergeschäft.**

Plüsch- u. Stoffgarnituren in guter Polsterung, moderne Façons von 125 Mk.; 2- und 3theilige Taschen-Divan von 75 Mk., Sophos von 36 Mk., Federmatratzen von 16 bis 28 Mk. Aufpolstern, modernisiren. **Möbel aller Art** stets preiswerth. **R. Zeppel,** Geisstr. 21, Polsterwerkstätte. Specialität.

Fahrräder,

3 Stück, wenig gebraucht, noch wie neu, zu 140, 160, 190 Mk., 11½, 13 u. 14 Kilo schwer, leicht laufend, mit Garantie **verkauft Herm. Schudler,** Gr. Ulrichstr. 35. (8697

Versende **Pa. Tafel-Pfirsiche,** eigener Kultur, vorzügl. zur Bowle, das Kistchen à 12 Stück franco 2 M., das Kistchen à 12 Stück, extra groß, fr. 2,50 M., das 10 Pfd.-Kistchen fr. 6 M.
Arthur Flinsch,
Loschwitz-Dresden.

Außerordentlich billiges Angebot!
Brockhaus' Lexicon,
neueste Aufl. (Jubil.-Ausg.), tadell. neu, statt M. 160 für M. 72, **Meyer's Lexicon,** neueste Aufl., 5., 1897, neu, statt M. 170 für M. 98 zu verkaufen. J. Epstein, Hamburg, Grindel-Allee 17.

Schwefel-Birkentheerseife
ist ärztlich empfohlen gegen jede Hautunreinigkeit. Scropheln, Flechten, Mitesser, Blüthchen, Sommersprossen, à Stück 50 Pfg. nur allein bei
Albin Hentze,
Schmeerstrasse 24.
Wiederverkäufer gesucht.

Weiße Schmierseife
mit Salmiak und Terpentin, vorzüglich bewährt zum Einweichen der Wäsche, Pfd. 25 Pfg., bei 10 Pfd. 20 Pfg. [8826
empfiehlt
Ernst Jentzsch,
Leipziger Straße 29.

Zur Ernte:
Diemen-Planen, Hanfsegel, wasserdicht, 100 □m, à 125, 140, 180 Mk.,
Wagen-Planen, Rappe-Planen, extra groß, Flachs-Segel, à 15, 17, 19 Mk.,
Vorlege-Planen, ca. 40 m groß, und zum Dreschen, à 10, 11, 13 Mk.,
Säcke, neue, prima, 2 Pfd. schwer, gezeichnet mit Namen u. Ort, à 73—90 Pfg.,
Säcke, gebrauchte, 2 Pfd. schwer, gezeichnet mit Namen u. Ort, à 57 Pfg.,
Säcke, gebrauchte, für Kartoffeln, ungezeichnet, à 22 bis 32 Pfg.,
Sackband, derb und haltbar, à Pfd. 25 und 27½ Pfg.,
Cocos-Seile, zum Eindinden der Garben, haltbare Qualität, à Schock 40 Pfg.,
Heu- und Strohladungs-Planen, 80 □m, 36—38 Mk.,
Pferde-Regendecken, wasserdichte, gefüttert, à 5—5,50 Mk.,
Pferde-Regendecken, wasserdichte, ungefüttert, à 4—4,50 Mk.,
Sommer-Pferdedecken, Schutz gegen Fliegen rc., à 2,50 Mk.
Alle Gegenstände fix und fertig, in vorzüglichsten, reellsten Qualitäten, sofort bei Bestellung versandtfertig, offeriren
Plaut & Sohn, Halle a. S., Leipzigerstr. 82.
Fabrik in Nordhausen. (8290

Eismann & Stockmann,

Colditz i. S., Fernsprecher Nr. 9,
Chamottewaaren- u. Dachstein-Fabrik,
empfehlen ihre vorzüglichen Fabrikate in
glasirten Dachsteinen, weit, rheinständig und feuerfest, unter langjähriger Garantie.
First- u. Façonstücke.
Pflasterklinker für Trottoire, Hausfluren rc.
Vertreter gesucht.
höchst feuerfeste Chamottesteine zu versch. Zwecken, in allen Größen und Formen.
Backofenplatten,
Chamotte-Mörtel.
Hochachtungsvoll
d. O.

Sonnabend, den 30. d. Mts., erhalte eine große Auswahl [8846
vorzügl. belgisch. Arbeitspferde.
Querfurt. **Wilh. Trautmann.**

Ein großer Transport
frischmilchender und hochtragender
Kühe
stehen vom 30. d. Mts. an sehr preiswerth bei mir zum Verkauf. (8839
Cönnern a. S. **W. Neumeister.**

Ein Paar schnelle
amerikan. Wagenpferde,
braun, 8- und 7jährig, 1,70 m groß; ein Paar ungar. **Fuchs** u. Schimmel, 1,65 m groß, 6- und 7jährig, sind aus Privathand zu verkaufen. Pferde sind garantirt fehlerfrei und firm gefahren. Gefl. Offerten unter **Z. 8764** an die Expedition dieser Zeitung erbeten. (8764

Braune
englische Stute,
1,65 hoch, letzten Herbst importirt, lammfromm, unter Herren- und Damensattel gegangen, meist einspännig gefahren, nebst prächtigem, 2 Monate altem echt englischem braunen **Hengstfohlen** ohne Abzeichen, sowie ein eleganter, nur wenige Male gefahrener **Damenphaëton,** weil überzählig, zu **verkaufen.** Zu besichtigen in **Leipzig-Connewitz,** Probstheidaerstr., Villa Exner. (8810

100 Jährlingshammel,
50 zur Zucht geeignete
Mutterschafe
verkauft (8752
Domäne Hayn
b. Roßla a. H.

Sofort zu verkaufen:
180 Stück Hammel,
Mutterschafe u. Jährlinge.
Annaburg (Bez. Halle).
8676) **Reitzenstein.**

90 Stück
halbengl. Lämmer
verkauft
8784) Zaschwitz bei Wettin a. S.
Lehmann.

Neumilchende Kuh mit Kalb verkauft
Kretschmann, Unter-Maschwitz.

Jagdhunde,

1 Rüde, 1 Hündin, langh., weiß mit braunen Platten, geb. 9. 6. 98, billig abzugeben. **R. Gruneberg,**
8818) **Giebichenstein,** Augustsr. 61.

Prima junge
Italienerzuchthühner
offerirt à Stück 1 Mk. 50 Pfg. ab hier gegen Nachnahme
F. Karbaum, Halle a. S.

Frettchen,

diesjährige, sehr starke, giebt ab à Stück 8 M.
Fasanerie Gotha b. Eilenburg.

Entlaufen von Hohenprießnitz aus ein kleiner, **weißer Hund** (Bello), röthliches Rückenhaar, schwarze Nase, ohne Halsband und Marke. Gegen gute Belohnung abzugeb. **Pfarrhaus Hohenprießnitz od. Halle, Händelstr. 34 Eg.,** b. Hausm.

Fertige Dreschflegeln,

Kappen, Nähriemen
billigst
Gr. Steinstr. 33, Sattlergeschäft.

Gegen Rothlauf
empfiehlt
Rothlaufpulver, Phosphors. Kalk
Ernst Jentzsch, Leipziger-Str. 29.

Mein
Insektenpulver
tödtet sämmtliches Ungeziefer, gleichviel ob kriechend oder fliegend, als: Motten, Fliegen, Wanzen, Flöhe, Schwaben, Ameisen rc.
Ernst Jentzsch,
Leipziger Straße 29.

Deutschmann's
Haar- u. Bartwuchspomade.
D. R. G. M. Nr. 51161.
Patent in Frankreich, England, Ungarn, Belgien.
Verkaufsstellen: Fris. Ludwig Grossklaus, Gr. Steinstr. 17, Oswald Niedermann, Poststraße 3, Ballin, Unt. Leipzigerstraße, Fritz Kassler, Gr. Steinstraße. (8270
A. G. Deutschmann, Lübeck.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, für die Inserate verantwortlich Heinr. Ostermann, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.
Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189807292-18/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 42 Jahren, am **29. Juli** 1856, starb zu Endenich bei Bonn der Komponist Robert Schumann. Er ist entschieden der in unseren Tagen beliebteste der modernen Musiker, und er verdient es, wenn reiche musikalische Begabung, eine besonders feine, meistens weiche und elegische Kunststimmung hierzu berechtigt. Seine Symphonien gehören zu dem Reichsten und Gediegensten, was die Neuzeit hervorgebracht hat. Er wurde am 8. Juni 1810 in Zwickau geboren.

Die Beerdigung des Herrn v. Ploetz.

Für den aufmerksamen Beobachter zeigten die Fluren von Döllingen und Umgegend gestern Nachmittag ein ganz anderes Bild, als wir es jetzt zur beginnenden Erntezeit auf dem Lande zu sehen gewohnt sind. Statt der emsigen Arbeit auf den Feldern war überall Ruhe. Dagegen wurden die sonst stillen Landstraßen, die nach dem freundlichen Orte führen, je weiter der Nachmittag vorrückte um so belebter und zwischen 3 und 4 Uhr schritten auf ihnen lange Reihen von ernsten Männern im Trauergewande einher. Zahllose Wagen mit trauernden Insassen rollten demselben Ziele zu. Sie alle wollten dem theuren Todten, der sich so viel um das Wohl des schaffenden Mittelstandes gemüht, die letzte Ehre erweisen. Er selbst ruhte bereits als stiller Mann in dem schlichten, aber freundlichen Dorf-Kirchlein vor dem Altare aufgebahrt unter einem Berg von Blumenspenden, die aus allen Gauen Deutschlands zusammengeströmt waren. Der Altar und die Kanzel waren mit kostbaren Palmenwedeln, die auf dem Sarg keinen Platz hatten finden können, umstellt und die Emporen waren dicht behängt mit Kränzen, deren Schleifen die Namen aller Provinzen Preußens und die Namen aller Länder innerhalb der Grenzen unseres weiten deutschen Vaterlandes trugen.

Punkt ½5 Uhr verkündete Glockenklang den Beginn der Trauer-Feier. Nur ein kleiner Bruchtheil der Leidtragenden konnte ihr beiwohnen. Die Familie des Verewigten hatte am Altar Platz genommen. Da der Pfarrer des Ortes verreist war, so leitete der Ephorus, Herr Superintendent Hoffmann aus Elsterwerda, den Gottesdienst. Nach dem Gesang der ersten 3 Verse des Liedes „Jesus, meine Zuversicht" trugen Mitglieder eines Berliner Gesangvereins die Motette vor: „Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit und ihre Werke folgen ihnen nach." Es folgte die Liturgie und danach die Ansprache des Geistlichen. Zu Grunde lagen die beiden ersten Verse des 103. Psalms: „Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen; Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er Dir Gutes gethan hat." In zu Herzen gehender Weise führte der Herr Superintendent aus, daß trotz des großen und gerechten Schmerzes, den alle Anwesenden und mit ihnen ungezählte Tausende im Deutschen Reiche wegen des plötzlichen Abscheidens des hochbedeutenden und lieben Mannes empfänden, hier an dieser heiligen Stelle zum Abschiede von der sterblichen Hülle des Verewigten nur Worte des Dankes gegen den allmächtigen Gott am Platze seien. Habe doch Gott durch den Entschlafenen unserem Vaterlande viel Gutes erwiesen und alle die gesegnet, die mit ihm in Berührung gekommen seien. Dessen möchte vor Allem die Familie in der nun angebrochenen Zeit schwerer Trauer immer eingedenk sein. Oft habe sich an dem Verstorbenen erfüllt, was Christus in seinem Gleichniß von dem Geladenen gesagt habe, der sich bescheiden untenan setzt: „Freund, rücke herauf!" Dies Wort sei immer und immer wieder zu dem liebenswürdigen, bescheidenen Mann in allen Lebensverhältnissen gesagt worden. So sei er allmählich ein Vertreter der weitesten Berufskreise geworden, deren Dankbarkeit über das Grab hinaus ihm sicher sei. Mitglieder des Kriegervereins Döllingen trugen den Sarg zum Grabe und gaben dort für den wackeren Mitkämpfer in zwei Feldzügen drei Ehrensalven ab. Die Kapelle der Bergleute Döllingens führte die Trauermusik aus. Nach dem Segen des Geistlichen ergriff an der offenen Gruft noch der zweite Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, Herr Rittergutsbesitzer Dr. Röficke-Görsdorf, das Wort, um dem treuen Führer einen wahrhaft ergreifenden Dank aller derer in das Grab nachzurufen, für deren Wohl der Heimgegangene gearbeit, bis der Tod seinem Streben ein Ziel gesetzt. Fürwahr, der hat nicht umsonst gelebt, von dem das gesagt werden kann, was man dort hörte. Mit dem Gesang der Schlußgend Döllingens: „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende" und dem Vortrag des Opernchors: „Es ist bestimmt in Gottes Rath" schloß die würdige Feier. — Nun ruhet der im Leben nimmer müde Mann von seiner Arbeit. Hohe schöne Birken umgeben den Theil des Friedhofes, in dem der Schlummernde eingebettet ist, und mancher deutsche Mann wird im Laufe der Zeit seine Schritte hierher lenken, um mit eigenen Augen die Stätte zu schauen, welcher die sterbliche Hülle des „Vater Ploetz" birgt.

Unter den Leidtragenden bemerkten wir den Landrath des Kreises Liebenwerda, Herrn von Bredow, die Herren Geheimrath Maercker-Halle und Rittergutsbesitzer Schirmer-Neuhaus als Vertreter der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen, den Direktor des Bundes der Landwirthe, Dr. Diedrich Hahn mit zahlreichen Herren von der Bundesleitung in Berlin, alle Geschäftsführer in den einzelnen Provinzen und Ländern, viele Provinzial- und Landesvorsitzende, z. B. die Herren Steiger-Leutewitz (Königr. Sachsen), Lucke-Patershausen, Frhr. v. Loën, Hauffe-Dahlen, v. Lochow-Petkus, Rühland-Königslutter, v. Endell, v. Wangenheim-Kleinspiegel, v. Eusledt-Lablacken (Littauen), Hirt und viele andere.

Hallesche Lokalnachrichten vom 29. Juli.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.** Die Tagesordnung der Generalversammlung am 30. Juli 1898 im „Hotel Stadt Hamburg" weist für die Abends 7 Uhr stattfindende geschäftliche Sitzung den Bericht der Kassenrevisoren, Decharge für 1897, mehrere Anträge des Vorstandes und die Wahl des Ortes für die beiden nächsten Generalversammlungen auf. In der wissenschaftlichen Sitzung von Abends 8 Uhr ab werden sprechen: Prof. Dr. H. Erdmann über die wechselseitigen Beziehungen der chemischen Grundstoffe; Prof. Dr. W. Marshall über Einiges über Korrelation von Schwung- und Steuerfedern (mit Demonstration); Prof. Dr. G. Baumert über die Herstellung der Backhaus'schen Kindermilch (mit Demonstration sämmtlicher dabei zur Verwendung kommenden Apparate); Dr. A. Kalberlah über Lianen (mit Demonstration); Privatdozent Dr. P. Holdefleiß über Selbstentzündung; Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. K. v. Fritsch: Vulkanologische Mittheilung (mit Demonstration); Professor Dr. K. Schmidt über Tesla's Wechselstromnaschine; Privatdozent Dr. G. Brandes: Demonstration einer einfachen, billigen und äußerst kompendiösen Aufstellungsweise von Objekten in Spiritus oder Formol. Gäste, auch Damen, sind herzlich willkommen.

— **Manöver-Postsendungen.** Aus Anlaß der bevorstehenden militärischen Herbstübungen wird auf die Wichtigkeit der Anwendung richtiger und deutlicher Aufschriften bei den Manöver-Postsendungen hingewiesen. Zur genauen Aufschrift gehören: Familienname (möglichst auch Vorname), Dienstgrad und Truppentheil — Regiment, Bataillon, Kompagnie, Eskadron, Batterie, Kolonne u. s. w. — und für gewöhnlich der ständige Garnisonort, eintretendenfalls mit dem Zusatze „oder nachzusenden". Die Angabe eines Marschquartiers empfiehlt sich nur dann, wenn es genau bekannt und wenn vorauszusehen ist, daß die Sendung so zeitig an dem angegebenen Bestimmungsorte eintreffen wird, daß sie vor dem Weitermarsche in Empfang genommen werden kann und daß die Abholung von der Post auch mit Sicherheit zu erwarten ist. Da der Stab des Regiments und die einzelnen Bataillone u. s. w. ihre Postsachen in vielen Fällen bei verschiedenen Postanstalten in Empfang nehmen, so ist eine genaue und richtige Aufschrift bei den an Offiziere gerichteten Manöver-Postsendungen ebenso wie bei den Mannschaftssendungen unentbehrlich. Durch mangelhafte oder ungenaue Anfertigung der Aufschriften wird die Ermittlung der Sendungen oft sehr erheblich verzögert. Zur Vermeidung von Auslassungen in der Aufschrift und zur Erhöhung der Deutlichkeit empfiehlt sich die Verwendung von Briefumschlägen mit entsprechendem Vordruck.

— **Kirchliche Personalnachrichten.** Herr Hilfsprediger Eisenkraut ist vom Konsistorium zum Pfarrer in Groß-Zöpfer bestimmt. Die Hilfspredigerstelle an der Glaucha'schen Kirche ist infolgedessen neu zu besetzen.

— **Eine Abtheilung Merseburger Husaren,** zwei Unteroffiziere und zehn Mann, kam heute Vormittag nach Halle, um sich nach einem kurzen Aufenthalte nach einem benachbarten Dorfe weiterzubegeben, woselbst sie dem Begräbniß eines Kameraden beiwohnt. Derselbe verstarb dieser Tage in Merseburg im Lazareth und zwar an den Folgen eines von einem Pferde erhaltenen Huffschlages; die Leiche wurde bereits gestern nach der Heimath überführt.

— **Größere Uebungen unserer 36er,** unter Heranziehung einer Abtheilung Merseburger Husaren, fanden am gestrigen Tage bei Dölau und Lettin statt. Eine Pontonbrücke am letztgenannten Orte soll dabei von den 36ern über die Saale geschlagen worden sein. Die Gefechtsübungen dauerten bis Abends 7 Uhr und gegen ½8 Uhr trat das Regiment von Dölau aus den Rückmarsch an.

— **Bad Wittelind.** Morgen, Sonnabend, Abends 8 Uhr, findet ein Solistenabend, ausgeführt vom Stadtorchester, statt, zu welchem sämmtliche Billets des Stadtorchesters Giltigkeit haben.

— **Walther-Konzert.** Ein zwar etwas kühler, aber windstiller, sternenheller Abend war es, der gestern Abend ein zahlreiches Publikum in dem freundlich erleuchteten Garten des „Wintergarten"-Etablissements versammelt sah, um den Klängen der berühmten Leipziger Militärkapelle zu lauschen, die unter der geistvollen Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Musikdirektors Walther, schon so oft unserer musikliebenden Bevölkerung genußreiche Stunden verschafft hat und sich allgemein größter Sympathien erfreut. Das geistige Programm, klassische Musik ebenso wie Kolchatische Tänze, historische Märsche, anmuthige Potpourris berücksichtigend und somit jeglichem Geschmacke gerecht werdend, wurde wiederum mit einer bewundernswerthen Präzision und hohem künstlerischen Können zur Durchführung gemacht; auch die Solovorträge die der Hornisten sowohl wie des Klarinettisten, verdienten vollauf den lebhaften Beifall, der ihnen zu Theil wurde. Die Waltherkonzerte, welche jeden Donnerstag in dem beliebten Etablissement stattfinden, sind Allen, die Abends Erholung in einem hübschen, zugleich Garten wünschen, angelegentlichst zu empfehlen. Wir weisen bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hin, daß am nächsten Sonntag Abend ein großes Doppelkonzert der Militärkapellen des 36. und 94. Infanterie-Regiments im Wintergarten stattfindet, nachdem sie am Nachmittag in der Giebichenstein'er Saalschloßbrauerei konzertirt haben.

— **In Leistners Waldhaus** in der Dölauer Heide wird morgen Abend ein großes Waldfest, verbunden mit Konzert, Reunion und Illumination des Gartens, stattfinden, worauf wir hiermit aufmerksam machen. Auf vorherigen Wunsch der Gäste steht um 11 Uhr Nachts ein Extrazug der Halle-Heltstedter Eisenbahn zur Rückkehr nach Halle zur Verfügung.

— **Münchener Pschorrbräu (Beiers Restaurant).** Unter diesem Namen wird morgen in der ersten Etage des geschmackvollen Neubaus des Herrn Otto Knoll, Leipzigerstraße 36, ein Restaurant in modern-vornehmem Stile eröffnet werden. Der Aufenthalt in dem dekorativ hübsch ausgestatteten Lokal, dessen Wände mit originellen Malereien ausgeschmückt sind, wird bei einem guten Glase Bier ein recht angenehmer und anheimelnder sein und wünschen wir dem neuen Unternehmen, welches durchweg auf dem Boden vornehm-großstädtischen Genres steht, eine gute Zukunft.

— **Das gestrige Konzert in den Kaisersälen,** veranstaltet von dem ungarischen Violinvirtuosen Herrn Friedmann unter Mitwirkung der Opernsängerin Frl. Hungar-Leipzig, war nicht gut besucht, was wohl lediglich darauf zurückzuführen ist, daß die Bekanntgabe erst ganz unmittelbar vorher geschah. Das Konzert, welches in allen seinen Theilen recht gut war, wird deshalb noch einmal stattfinden und zwar aller Wahrscheinlichkeit nach am kommenden Montag.

— **Der Empfang der Halloren zu Hamburg** durch den Senat soll nach uns von dort gemachten Mittheilungen ein recht liebenswürdiger gewesen sein. Die Halloren haben sich bekanntlich zur Theilnahme am Turnfeste in ihrer alten Tracht nach Hamburg begeben. Dem versammelten Senat überbrachte der Sprecher der Halloren-Deputation Herr G. Ebert die Grüße der Brüderschaft und namens des Senats erstattete Bürgermeister Dr. Mönckeberg dafür Dank. Im weiteren Verlaufe unterhielten sich die Hamburger Senatoren noch in liebenswürdiger Weise mit unseren Halloren, die dann nach herzlicher Verabschiedung entlassen wurden.

— **Lotterie.** Die Ziehung der 2. Klasse 199. Lotterie beginnt den 12. August, früh 8 Uhr, im Ziehungssaale der Königl. General-Lotterie-Direktion und endet den 15. August, Abends 6 Uhr. Die Erneuerung der Kauf- und Freiloose muß bei Verlust des Anrechts bis 8. August, Abends 6 Uhr, planmäßig geschehen, bis dahin nicht abgehobene Loose können sofort an neue Spieler überlassen werden.

— **Ein vermister Schulknabe** Namens Otto Sch. wurde gestern Abend, in der unbebauten Forsterstraße sich umhertreibend, von einem Polizeibeamten aufgegriffen und seinen Eltern wieder zugeführt.

— **Ein Sittlichkeitsattentat** verübte heute Morgen gegen 3¼ Uhr der Schlosser Seifert an der verehelichten Maurer G., welche in der Friedrichstraße mit Auslöschen der Straßenlaternen beschäftigt war. Der saubere Patron wurde in Haft genommen.

— **Ein kleiner Balkenbrand** hat gestern Mittag gegen 12¼ Uhr in dem Grundstück Gr. Ulrichstraße No. 41 stattgefunden. Die Feuerwehr konnte bereits nach einer Stunde ihre Thätigkeit wieder einstellen.

— **Von einem Radfahrer überfahren** wurde gestern Abend gegen 8 Uhr der Unterberg Nr. 10 wohnhafte Schneider Robert Neider in der großen Ulrichstraße. Hierbei trug derselbe eine Verletzung am linken Auge davon, weshalb er mittelst Krankenwagens nach der Klinik gebracht werden mußte. Die Persönlichkeit des Radfahrers konnte nicht ermittelt werden.

— **Eine schmerzhafte Verwundung an der Zunge** trug gestern Abend in der Charlottenstraße auf einem Hofe ein kleines Mädchen davon, welches sich mit einem Hunde zu schaffen machte, der gerade sein Futter verzehrte. Das Thier, wohl durch die Störung unwillig geworden, fuhr an dem Kind empor und dieses scheint sich vor Schreck in die Zunge gebissen haben, denn es blutete heftig aus dem Munde.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

-t- **Dölluitz** (Saalkreis), 28. Juli. (Narrenspiel will Raum haben.) Zwei Geschirrführer eines benachbarten Gutes, welche in den hiesigen Braunkohlengruben Kohlen geladen hatten, trieben aus Uebermuth allerhand Neckereien. Der anfängliche Spaß wurde jedoch bitterer Ernst, als einer von ihnen zu Falle kam, sich nicht wieder zu erheben vermochte und über heftige Schmerzen im

Leipzigerstr. 36 I. Etage. **Pschorrbräu München.** **Leipzigerstr. 36 I. Etage.**

Eröffnung

Sonnabend, den 30. Juli, Vormittags 11 Uhr.

Einem hochverehrten Publikum von Halle und Umgegend, sowie meinen werthen Freunden und Gästen beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage den

Ausschank des Pschorrbräu München

Leipzigerstraße 36, I. Etage,

übernommen habe. Indem ich den mich beehrenden Gästen verspreche, in Bezug auf Küche und Keller nur das Beste zu bieten, bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll [8829

A. Beier.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189807292-18/fragment/page=0005

linken Fuß klagte, so daß er nach Hause gefahren werden mußte. Der zu Rathe gezogene Arzt konstatirte einen komplizirten Knöchelbruch.

-t- **Lochau** (Saalkreis), 28. Juli. (**Bergung des Erntesegens**). Das Einfahren von Roggen hat seit gestern in hiesiger Feldmark und der Umgebung begonnen. Allseitige Befriedigung über den Ausfall dieser Ernte ist vorhanden. Nur der **Gurkenbau**, welcher auch in hiesiger Gegend umfangreich betrieben wird, hat bei den kalten Nächten wesentliche Nachtheile zu erleiden. Ja, vielfach gehen die Ranken ein und die Früchte selbst zeigen kein Gedeihen. Die Preislage wird daher in diesem Artikel im Verhältniß zu anderen Jahren wohl eine höhere werden, wenn nicht bald wärmere Witterung eintritt.

-t- **Lochau** (Saalkreis), 28. Juli. (**Unfall**) Als heute Nachmittag Herr Schuhmachermeister W. hier seinen Roggen einfahren wollte, kamen plötzlich das Pferd und raste davon. Herr W. kam hierbei so unglücklich zu Falle, daß er überfahren wurde. Die Verletzungen erwiesen sich als schmerzhafte Quetschungen und als ein Schlüsselbeinbruch, welch letzterer ihn jedenfalls länger arbeitsunfähig machen wird. Das Pferd mit dem zur Hälfte beladenen Fuder konnte bald wieder zum Halten gebracht werden.

-t- **Tiesdan** (Saalkreis), 28. Juli. („**Anständige**" **Diebe**.) Auch Diebe können anständig sein. Während diese im Vorjahre bei Herrn R. hier einen nächtlichen Besuch abstatteten und zwei fette Gänse stahlen, beim Versuch geräucherte Fleischwaaren zu entwenden aber verscheucht wurden, hatten sie es diesmal zwar wieder auf Herrn R. und auf die Reuter des Kapitän abgesehen, verfuhren aber dabei rücksichtsvoller. Sei es, daß innen die Braten noch nicht fest genug vorkamen, oder sie wohl gar ein Humanitätsgefühl ergriff, hatten sie die 6 Vögel, die ihnen in die Hände gefallen waren, nur ihres rosigsplegten Federschmuckes entkleidet, sodaß letztere aus ihrer unfreiwilligen Haft gerupft die alte Heimath erreichten. Hoffentlich kommt den Rupfern nicht zuguterletzt noch ein Appetit auf die leckeren Braten an.

ss. **Beuudorf**, 28. Juli. (**Folgen einer Tanzbodenschlägerei.**) Der Kirchpflächer Ernst Weineck gerieth während eines Tanzvergnügens mit verschiedenen Dienstknechten in Differenzen, aus denen sich alsbald eine regelrechte Prügelei entwickelte. W. wurde hierbei nicht nur sehr übel zugerichtet, sondern schließlich auch noch derart zur Treppe herabgeworfen, daß er einen komplizirten **Bruch des Nasenbeins** davontrug und deshalb seine Unterbringung in die Hallesche Klinik erforderlich wurde.

-ss **Naundorf**, 28. Juli. (**Ueberfahren**) wurde der Dienstknecht Johann Koch, als er beim Düngerfahren unglücklicher Weise vor die Wagenräder fiel, welche ihm über den linken Fuß gingen. K. erlitt hierbei ein in komplizirten Bruch, sowie eine Quetschung des Unterschenkels und befindet sich in der Klinik zu Halle.

-ss **Wittenberg**, 28. Juli. (**Schwere Verletzungen beider Augen**) erlitt das Dienstmädchen Laura Wittig dadurch, daß, während sie den Fußboden scheuerte, die im Fensterbrett stehende, mit Schwefelsäure gefüllte Flasche infolge Gegenzugs herabfiel und derart zerschellte, daß ihr ein Theil der gefährlichen Flüssigkeit ins Gesicht bezw. in **die Augen** spritzte. Die Bedauernswerthe mußte der Klinik zu Halle überwiesen werden.

— **Wittenberg**, 28. Juli. (**Eine tragi-komische Verwechselung.**) Zwei hiesige Geschäftsleute, mit fast gleichen Namen, gleicher sehr bedeutenden Länge, aber von erheblichen Unterschied im Umfang, hatten sich zum vergangenen Sonntag je einen neuen Anzug bei ein und demselben Schneider bestellt. —z wollte nach Schmiedeberg zu einer Hochzeit, —g nach Bitzig zu einer Taufe. —z erhielt den neuen Anzug, sah aber schon am Stoff, daß es nicht der bestellte war, setzte ihn deshalb unter Verschluß und reiste in einem älteren Anzug mit Familie nach Schmiedeberg. Als nun —g seinen Anzug holen lassen wollte, wurde der Schneider seinem Irrthum gewahr und da —g auf seinen Anzug bestand, —z aber in Schmiedeberg war, setzte er seinen Sohn aufs Rad, auf daß er nach Schmiedeberg radele und den Anzug für —g hole. Wie sich der Kleiderkünstler das gedacht hat, ist sein Geheimniß. Fedenfalls radelte sein Sohn los und brachte eine Stunde später zwar nicht den Anzug, wohl aber das in die Brüche gegangene Fahrrad nach Hause. Hochgezt und Kindtaufe oder haben auch ohne die neuen Anzüge den fröhlichsten Verlauf genommen.

+ **Pretzsch** (Elbe), 28. Juli (**Die ehemaligen Zöglinge des Kgl. Militär-Mädchen-Waisenhauses**) zu Schloß Pretzsch wollen ihrer verstorbenen Vorsteherin, Frau Oberin **Fräulein von Helldorff**, eine Gedenktafel stiften, und sind Beiträge hiezu an den Rendanten der Anstalt, Herrn Rendanten Beyrodt zu senden. Quittung erfolgt im „Zugendfreund", Zeitung der ehemaligen Zöglinge des Potsdamschen großen Militär-Waisenhauses zu Potsdam und Schloß Pretzsch.

-ss **Teutschenthal**, 28. Juli. (**Abgestürzt.**) Die bei den Bohrversuchen hierselbst beschäftigten Arbeiter **Helbig** und **Rolle** stürzten während der Arbeit infolge unglücklichen Zufalls aus ziemlich bedeutender Höhe herab. Während Rolle mit einer erheblichen Verletzung des Oberkiefers davonkam, zog sich Helbig eine schwere Schädelbasisfraktur zu. Beide wurden in die Klinik nach Halle gebracht, H. ist noch jetzt ganz ohne Besinnung und sein Zustand überhaupt recht bedenklich, aber auch R. ist infolge der starken Körpererschütterung noch nicht vernehmungsfähig.

— **Eisleben**, 28. Juli. (**Erderschütterung.**) Heute Morgen 4¾ Uhr hat eine starke Erderschütterung, welche hauptsächlich im oberen Senkungsgebiete wahrgenommen wurde, stattgefunden.

× **Weißenfels**, 28. Juli. (**Der Wasserläufer**, Fischermeister Großmann aus Trotha), der am Dienstag Nachmittag sein angekündigtes Vorhaben, die Saale zu überschreiten, mangels behördlicher Genehmigung aufgeben mußte, produzirte sich gestern Nachmittag, nachdem die Hindernisse beseitigt, in Gegenwart einer zahlreichen Menschenmenge in der Nähe des „Bades" auf dem Flusse. Die von Großmann selbst erfundenen „Wasserschuhe" scheinen sich recht gut zu bewähren.

-ss **Sömmerda**, 28. Juli. (**Durch besonders unglücklichen Zufall**) zog sich der Ehefrau Alwine Schumann eine erhebliche Verletzung des linken Auges zu, indem ihr beim Betreten des Stalles, als sie mit dem Fuß auf die Zinken des am Boden liegenden Rechens kam, dessen Stiel außerordentlich heftig ins Auge schnellte. Sie mußte dieserhalb klinische Hilfe in Halle aufsuchen.

○ **Heiligenstadt**, 28. Juli. (**Die Gegensätze zwischen der Königl. Regierung in Erfurt und den hiesigen städtischen Behörden**) in Bezug auf die **Wasserleitungsfrage** haben sich neuerdings noch mehr zugespitzt. In heutiger Stadtverordnetensitzung wurde, nachdem die Dringlichkeit beschlossen war, nochmals über die Wasserleitung verhandelt. Es lag ein Schreiben des Herrn Regierungspräsidenten vor, worin es heißt: „Wenn thatsächlich in voriger Stadtverordnetensitzung beschlossen wurde, die Prüfung der Wasserleitungsangelegenheit bis zum Winter bezw. nach Inangriffnahme des Schlachthausbaues hinauszuschieben, so kann ich mich mit diesem Beschluß in keiner Weise zufrieden stellen. Ich muß vielmehr darauf dringen, nachdem der Schlachthausbau bereits nach Ungebühr verzögert worden ist, daß die Anlage einer Wasserleitung schon jetzt, völlig getrennt vom Schlachthausbau, vorgenommen wird und ersuche ich bis zum 1. August einen dahingehenden Beschluß zu fassen. Ich bemerke für den Fall eines ablehnenden Beschlusses, daß dann die Regierung mit der zwangsweisen Anlegung einer Wasserleitung vorgehen wird." — **Magistrat und Stadtverordnete** haben daraufhin heute beschlossen, **mit dem Bau der Wasserleitung jetzt noch nicht vorzugehen. Bekommen wir nun eine Zwangs-Wasserleitung?**

= **Aschersleben**, 28. Juli. (**Bei der Besichtigung der Brücke,**) welche den Verkehr auf der Magdeburger Chaussee über die Eisenbahn leitet, und die gestern Nachmittag durch den Regierungspräsidenten v. Arnstedt aus Magdeburg erfolgte, stellte sich bei den vorgenommenen Probefahrten mit beladenen Erntewagen die Thatsache heraus, daß **der Ueberbau der Brücke zu niedrig ist**. Es ist deshalb die sofortige Aenderung der Konstruktion angeordnet worden.

× **Magdeburg**, 28. Juli. (**Elektrische Bahnverbindung. — Schwimmfest.**) Nachdem der Vertreter der Gesellschaft „Union", Oberstlieutenant a. D. Nebelsiek, in vergangener Woche Unterhandlungen mit der Gemeindevertretung von Ottersleben gepflogen hatte wegen der in Aussicht genommenen **Bahnverbindung zwischen Magdeburg und Ottersleben**, hat nun gestern Abend im Sünderschen Lokale in Ottersleben eine Versammlung von Gemeindemitgliedern stattgefunden, die zur Beleuchtung des Ortes und zur Bahnverbindung zustimmende Stellung nahm. — Der Magdeburg.er Schwimmklub wird auch in diesem Jahre ein großes **Schwimmfest** mit Wettschwimmen veranstalten, zu dem sämmtliche Schwimmvereine Deutschlands Einladungen erhalten haben. Das Wettschwimmen findet diesmal nicht im Hafen, sondern in der Schwimmhalle der neuen Badeanstalt (Wilhelmsbad) in der Spiegelgartenstraße statt.

× **Magdeburg**, 29. Juli. (**Immermann-Denkmal.**) Bildhauer Prof. Karl Echermeier in Braunschweig hat das Modell für das für Magdeburg bestimmte Immermann-Denkmal vollendet, das seinen Standpunkt vor dem Magdeburger Stadt-Theater erhalten und am 24. April 1899 enthüllt werden soll.

— **Stendal**, 28. Juli. (**Berühmte Passagiere.**) Mehrere Herren wollen gestern in dem Durchgangszuge, welcher 5,16 Min. von Köln eintrifft, in einem Coupé **Emile Zola** bestimmt erkannt haben. Während des Aufenthalts ließ er sich einige Zeitungen ins Coupé reichen. Demnach hätte sich Zola nach Berlin gewendet. Da indessen von Berlin seine Ankunft noch nicht gemeldet ist, scheinen die Herren auf dem Bahnhof vermuthlich eine **Vision** gehabt zu haben. — Heute Vormittag 9,45 Min. passirte, von Berlin kommend, **Fürst Ferdinand von Bulgarien** die hiesige Station. Der Fürst verließ während des Aufenthaltes den Wagen und stärkte sich am Buffet durch Speise und Trank. Der Fürst, der Zivilanzug trug, unterhielt sich, so fügt das „Altm. Tgl." nüchtern hinzu, dabei sehr freundlich mit den ihn bedienenden Damen.

---

1. **Quellendorf** (Kreis Köthen), 29. Juli. (**Generalfeldmarschall Graf Leonhard von Blumenthal**), welcher gegenwärtig hier auf seiner Besitzung verweilt, vollendet morgen Sonnabend, den 30 cr. sein 88. Lebensjahr.

-ss **Bernburg**, 28. Juli. (**Folgen der Trunkenheit.**) Als der auf Wanderschaft befindliche Braunbursche Woldemar **Müller** in anscheinend **berauschtem Zustande** um die übliche Gabe ansprach und sich hierbei — infolge ertheilter Zurechtweisung — ungemüthlich benahm, wurde er auf Veranlassung des Geschäftsführers entfernt. Ueber ein Faß stolpernd, stürzte der Genannte dabei so unglücklich nieder, daß er eine Schädelfraktur erlitt, die seine Aufnahme in die Klinik zu Halle nöthig machte.

+ **Greußen** (Thüringen), 28. Juli. (**Sittlichkeits-Vergehen.**) In der Nähe des Grasses wurden mehrere beerensuchende Schulmädchen von einem wandernden Handwerksburschen verfolgt, ein 11jähriges Mädchen von diesem auch ergriffen und vergewaltigt. Der Unhold, ein auf der Wanderschaft befindlicher Brauer, wurde in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert und hat seine That bereits eingestanden.

* **Jena**, 28. Juli. (**Der Großherzog**) hat während seines Besuches in Auma in voriger Woche in der Unterhaltung auch erwähnt, daß der **Erbgroßherzog Wilhelm Ernst** im Herbst die **Universität Jena** besuchen wird.

+ **Dresden**, 28. Juli. (**Lehrermangel.**) In Sachsen wird der **Lehrermangel** von Tag zu Tag fühlbarer. Gegenwärtig fehlen bereits 81 Hilfslehrer, deren Stellen theils mit Kandidaten der Theologie, theils gar nicht besetzt werden konnten. Auch viele ständige Lehrerstellen, besonders solche mit geringer Besoldung, mußten mehrfach ausgeschrieben werden, ohne einen geeigneten Bewerber zu finden. Auf Ausfüllung dieser Lücken, die sich im Laufe der nächsten Jahre durch Emeritirungen, Todesfälle und von 1900 ab durch den einjährigen Militärdienst noch bedeutend vermehren werden, ist in absehbarer Zeit nicht zu rechnen, **da der Andrang zu den Seminaren bedeutend nachgelassen hat.**

Personalnachrichten.

— Den nachbenannten Offizieren ꝛc. ist die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Insignien ertheilt und zwar: der Kommandeur-Insignien 2. Kl. des Herzogl. anhalt. Haus-Ordens Albrechts des Bären: dem Oberst-Lieut. z. D. **Greverus**, Kommandeur des Landwehrbezirks Bernburg, dem Major z. D. **Bock v. Wülfingen**, Kommandeur des Landwehrbezirks Dessau, dem Major **Kunzen** im Inf.-Regt. Nr. 26, dem Major **von Hartmann-Krey** und dem Major **von Wyszecki**, beide im Inf.-Regt. Nr. 93; der Ritter-Insignien 1. Kl. desselben Ordens: dem Hptm. **Weller** im Inf.-Regt. Nr. 93; der Ritter-Insignien 2. Kl. desselben Ordens: dem Prem.-Lieut. **von Röder** und dem Prem.-Lieut. **von Fuchs**, beide in demselben Regt.; der silb. Verdienstmedaille desselben Ordens: dem Feldwebel **Diege** und dem Wachtfeldwebel und Bataillonstambour **Lehmann**, beide in demselben Regt.; des Ritterkr. 2. Kl. des schwed. Schwertordens: dem Prem.-Lieut. **Frhrn. v. Troschke** im Hus.-Regt. Nr. 10.

— Der bisherige Königl. Kommissar an der Leipziger Börse, Regierungsrath **Stadler**, ist an die Regierung in Bautzen versetzt und an seiner Stelle Regierungsrath **Roch** von der Leipziger Kreishauptmannschaft als Börsen-Kommissar ernannt worden. — Dem Proviantmeister **Horn** zu **Torgau** wurde der Rothe Adlerorden IV. Kl. verliehen.

Kongresse und Ausstellungen.

— **IX. Blindenlehrer-Kongreß in Berlin.** Der gestrigen Sitzung wohnten Geheimer Oberregierungsrath Dr. Kügler und Geheimer Oberregierungsrath Dr. Brecher vom Kultusministerium bei. Von einem Blinden, Namens **Schneider**-Potsdam wurde die Anfrage gestellt: ob es nicht möglich sei, für Blinde eine Ermäßigung der Eisenbahn-Fahrpreise zu bewirken. Man stimmte dieser Anregung umsomehr zu, da der Blinde, wenn er die Eisenbahn benützen will, für zwei Personen, für sich und den Führer bezahlen muß. Der Vorstand soll behufs Ausführung dieser Angelegenheit die nöthigen Schritte unternehmen. Direktor Entlicher-Purkersdorf (Oesterreich) sprach hierauf über das **Blindenheim**. Der Redner wies auf die Schwierigkeit hin, die Blinden wirthschaftlich selbstständig zu machen, zumal die Arbeit der Blinden, selbst wenn sie noch so gut sei, in den Augen des großen Publikums zumeist für minderwerthig gelte, für die nur ein Almosengeld gezahlt zu werden brauche. Die blinden Mädchen unterliegen auch vielfach der Gefahr der sittlichen Verführung. Das Schicksal der männlichen Blinden sei aus ähnlichen Gründen ein sehr bedauernswerthes. Deshalb empfehle sich die Gründung von Blindenheimen nicht nur für weibliche, sondern auch für männliche Blinde, besonders für junge, die in ihrem Beruf noch unerfahren seien. Das Blindenheim solle den Blinden Schutz vor den Gefahren des Lebens gewähren und sie vor dem Untergange schützen. Lehrer Rackwitz-Breslau hielt hierauf einen längeren Vortrag über die Versorgung der Blinden und Blindenanstalten mit Hochdruckschriften. Alsdann wurde die Verhandlung auf Freitag vertagt.

Kunst und Wissenschaft.

— **Das Denkmal des verewigten Staatssekretärs Heinrich von Stephan** ist im Modell vollendet und kommt gegenwärtig in Marmor zur Ausführung. Es stellt den Staatssekretär in bürgerlicher Tracht und in schlichter, ruhiger Haltung dar. Das Standbild ist für den Lichthof des Reichspostmuseums zu Berlin bestimmt.

— **August Strindberg** hat soeben sein Zwillings-Drama „Nach Damaskus" beendet. Die Arbeit des schwedischen Verfassers ist theilweise ein Experiment mit neuen dramatischen Kunstformen und enthält eine Zusammenfassung und Abrechnung mit den Ideen, welche in dem Legendencyclus „Inferno" zum Ausdruck kommen. Dieses ist seit sechs Jahren wieder die erste dramatische Schöpfung Strindbergs. Die aus dänischer Quelle stammende Nachricht, daß der Dichter zur Zeit mit einem größeren historischen Schauspiel beschäftigt sei, ist falsch.

Berliner Chronik.

— **Eine Unterschlagung von 32 000 Mk.** soll dieser Tage bei der Hauptkasse der Eisenbahn-Direktion Berlin entdeckt worden sein, und die Thäterschaft soll, wie es heißt, einem bereits im Herbst vorigen Jahres verstorbenen Beamten der Hauptkasse zur Last fallen.

— **Zu der Explosion in der Jagowstraße** theilt das Polizeipräsidium offiziell gegenüber den mehrfach in der Presse geäußerten Gerüchten, daß die Katastrophe auf eine **strafbare Handlungsweise** des dabei ums Leben gekommenen Armin Cohn zurückzuführen sei, mit, die sehr eingehenden Ermittelungen der Polizei und Staatsanwaltschaft hätten **keinen Grund** für eine derartige Behauptung ergeben. Die wirkliche Ursache der Explosion habe allerdings **keine zweifelfreie Aufklärung** gefunden.

— **Von der blanken Waffe** hat ein **Schutzmann** Gebrauch machen müssen. Der 24 Jahre alte obdachlose Kellner **Edwin Gerth**, der aus Zwickau stammt und sich seit etwa zwei Jahren in Berlin aufhält, lag wegen eines ungefährlichen Leidens drei Wochen im Krankenhause. Mittwoch Morgen entlassen, wollte er, wie er Kollegen sagte, einen Tag bummeln. Donnerstag früh saß er in den Anlagen der Blücherstraße auf einer Bank und schlief seinen Rausch aus. Ein Schutzmann des 72. Reviers, der Gerth über traf, forderte ihn, nachdem er ihn geweckt hatte, seiner Instruktion gemäß im Interesse seiner eigenen Sicherheit auf, weiter zu gehen. Der Kellner aber leistete nicht nur passiven Widerstand, sondern widersetzte sich auch thätlich und griff den Beamten in einer Weise an, daß dieser sich seiner mit der blanken Waffe erwehren mußte. Ein Hieb über den Schädel machte ihn kampfunfähig und verletzte ihn so schwer, daß man ihn von der Unfallstation, auf der er die erste Hilfe erhielt, einem Krankenhause zuführen mußte.

— **Der an den Folgen eines Duells** am Dienstag in der königlichen Klinik gestorbene Arzt ist ein geborener Livländer, der hier studirte. Sein Gegner, ein Dr. med. A., hat sich, wie schon gemeldet, der Staatsanwaltschaft gestellt. Die Leiche des Dr. med. **Bagens**, nicht Voges, wie es anfänglich hieß, wird nach Livland gebracht.

Vermischtes.

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich während der Morgenschicht auf der der Aktien-Gesellschaft Dortmunder Steinkohlen-Bergwerk Louise Tiefbau gehörigen Zeche „Bruchstraße" bei Langendreer. Zwei Bergleute hatten sich in den Förderkorb gesetzt, um ihn fosizuarbeiten. Der Förderkorb schnellte plötzlich in die Höhe, und die beiden Bergleute wurden derart verstümmelt, daß sie als Leichen aus dem Korbe herausgeholt werden mußten.

Freimarkenfälscher. Man schreibt aus Barmen: Die hiesige Polizei ist einer Freimarkenfälscherei auf der Spur. Ein Ehepaar hat sich nämlich dadurch verdächtig gemacht, daß es fast alle Einkäufe mit Freimarken bezahlte. Im Interesse der Untersuchung werden Namen und Einzelheiten noch geheim gehalten.

Verhafteter Anarchist. In Bordeaux verhaftete die Polizei auf dem Bahnhofe einen Reisenden, der sich im Besitze eines gefälschten Billets befand und sich als der von der Staatsanwaltschaft längst gesuchte Anarchist Decaux entpuppte. Er erklärte, kein Geld gehabt und deswegen das Billet gefälscht zu haben. Man fand bei ihm eine Subskriptionsliste für eine neue Anarchistenzeitung „Cri de la Révolte", die, soweit sich aus dem Prospekte ergab, alle bisherigen Anarchistenblätter an Schärfe übertreffen zu wollen scheint. Decaux entwickelte auf der Polizeiwache und bei seiner Ueberführung in das Gefängniß unter den heftigsten Schimpfreden seine anarchistischen Theorien und verherrlichte die That des Genossen Ciseaux, der in Paris 2 Schutzleute ermordete.

Mit dem Postdampfer „Viktoria" traf kürzlich in Calais von Dover die vierzehnköpfige Besatzung des nach Boulogne gehörigen Fischdampfers „Saint-Joseph" ein, der in der Nacht zum 20. Juli im Kanal von dem holländischen Dreimastschuner „Senora" in den Grund gebohrt worden ist. Der Unfall ereignete sich zwölf Meilen von Dover. Das Boulogner Schiff wurde von dem Segler mitten durchgeschnitten. Letzterer rettete die Mannschaft und landete sie in Dover.

Ertrunken sind am Dienstag in der **Schelde drei junge Leute** im Alter von 15 bis 18 Jahren, die sich in einem Kasten, in welchem die Fischer ihren Fang aufzubewahren pflegen, mit zwei Genossen auf den Fluß gewagt hatten. Die beiden letzteren wurden gerettet.

Ein aufregender Vorfall ereignete sich am Montag zu Brüssel in der Druckerei des belgischen Amtsblattes, des „Moniteur belge". Der seit langen Jahren im Staatsdienste stehende Versender des Amtsblattes, **Boeners**, gab seit einigen Tagen unverkennbare Zeichen von Geistesstörung kund, doch legte man der Sache keine große Bedeutung bei, so daß seine Arbeitsgenossen über ihn scherzten. Am Montag trat Boeners wieder in die großen Druckereiräume ein; sein absonderliches Auftreten veranlaßte zum Lachen. Da ergriff Boeners voll Wuth ein Paar große Scheeren und stürzte auf einen noch lachenden Setzer los. Der Setzer **Simon** sprang hinzu, um das drohende Unheil zu verhüten, aber Boeners stürzte auf Simon los und stieß ihm beide **Scheeren in die Brust**; Simon sank nieder, alle eilten herbei, um dem Verwundeten zu helfen. Inmitten der allgemeinen Verwirrung verschwand Boeners. Ein schnell herbeigeeilter Arzt verband den Schwerverletzten und sorgte für seine Ueberführung nach dem Krankenhause. Boeners selbst war nach seiner Wohnung gegangen, erzählte seiner Frau, daß er soeben einen Menschen getödtet habe, verließ sofort wieder das Haus und ging nach dem Polizeiamte, wo er abermals seine That erzählte. Natürlich wurde er sofort festgenommen.

— **Mit dem Raubmörder Gier** in Straßburg i. E. wurde am gleichen Tage eine Dirne Namens **Hoffacker** verhaftet, ebenso der Schlosser Arz. Während Gier hartnäckig leugnete, hat die Hoffacker ein umfassendes **Geständniß** abgelegt. Sie giebt an, daß der Mord am Montag, den 27. Juni, am Tage vor seiner Ausführung, geplant wurde. Gier habe ihr gesagt: Er brauche Geld, er müsse Jemand morden. Es sei nicht sein erster Mord. In der Nähe von Zürich habe er schon einmal zwei Mädchen umgebracht und in Mülhausen einen Eisengießer ermordet. Diese Angabe hat viel Wahrscheinlichkeit für sich, da nach den sofort telegraphisch angestellten Recherchen in der That in der Umgebung von Zürich zwei Mädchen ermordet wurden, deren Mörder man nicht entdeckte, und in Mülhausen auch die Tödtung eines Gießers — er wurde erstochen — nicht aufgeklärt werden konnte. Gier ist in der Nacht vom 27. auf den 28. Juni dann mit der Hoffacker und dem Schlosser Arz vor das Kronenburgerthor zum Centralfriedhof gegangen. Dort ist wenig Verkehr, und hier lauerten alle drei auf irgend ein Opfer. Gegen 2¼ Uhr kam die 18jährige Näherin Leonie Laubacher, welche kurz vorher von Belfort mit dem Zuge eingetroffen war, vorbei. Der Schlosser Arz, welcher die Laubacher kannte, sprach sie an; während dessen umfaßte sie Gier von hinten und stieß ihr ein scharfgeschliffenes Rebmesser in den Hals. Nun schleppten alle drei das sich heftig wehrende Mädchen in ein nahes Getreidefeld. Auf Aufforderung des Gier hielten Arz und die Hoffacker dem Mädchen die Hände und den Kopf fest. Gier deckte sie auf und schlitzte dem unglücklichen Wesen den Leib auf. Alle ihre Bitten waren vergebens. Die Leiche begruben sie gemeinsam und tränken hierbei den von der Ermordeten mitgebrachten Wein, dann gingen sie auseinander. Am andern Tage fand die Verhaftung Giers und später diejenige der Hoffacker, sowie des Arz statt. Der letztere hat, wie man dem „B. T." schreibt, ebenfalls gestanden, nur Gier leugnet hartnäckig weiter.

Eine blutige That wird wieder einmal aus Oberschlesien gemeldet. Am Montag Abend befand sich der Grubenpferdehändler Albert **Duda** mit seiner Frau und seinem Stiefbruder Peter **Hasnik** auf dem Wege von Kostuchna nach Czulow. Beide geriethen in Streit, in dessen Verlaufe Duda seinem Stiefbruder mit einem Messer mehrere **Stiche** in die Brust versetzte. Sodann brachte Duda seiner **Ehefrau** einen Stich in den Oberarm bei, sodaß sie an dieser Verletzung **verblutete**. Der schwerverletzte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189807292-18/fragment/page=0006

Hausk, an dessen Aufkommen gezweifelt wird, wurde ins Krankenhaus geschafft. Der Thäter wurde verhaftet.

Zur Schiernkswitzer Mordaffäre wird die Meldung, daß im Walde auf den Gendarmen Ritter geschossen worden sei, jetzt als Erfindung bezeichnet. Beeren- und Pilzsammlerinnen trauen sich überhaupt nicht mehr in den Wald. Auch Männer gehen nur in größeren Trupps. In Kiefersfädtel und den umliegenden Ortschaften herrscht große Aufregung. Die Gendarmerie und das Forstpersonal ist Tag und Nacht auf der Wacht. Allerdings scheint man einen der Mörder ergriffen zu haben. Es soll dies der Stiefsohn des Gastwirths Gaidzik aus Klein-Schierakowitz sein. Derselbe wurde von seinem eigenen Vater angezeigt und wurde Dienstag früh aus dem Bette geholt, verhaftet und geschlossen nach Kiefersfädtel transportirt. Bei demselben sollen auch die Ohrringe und das gestohlene Geld gefunden worden sein. Der muthmaßliche Mörder kam am Abend mit blutigen Händen nach Hause und soll zu seinem Vater geäußert haben: „Wenn Du nicht verrathst, mache ich Dich auch kalt." Gaidzik wurde am selben Morgen vom Amtsvorsteher vernommen und befindet sich noch im Polizeigefängniß in Kiefersfädtel.

Die Abreise des Prinzen von Wales von London nach Cowes ist auf Sonntag festgesetzt, falls es sein Befinden erlaubt. Die umfassendsten Vorbereitungen für den sicheren Transport werden getroffen. Das „British Medical Journal" konstatirt, der Bluterguß im Kniegelenk sei total absorbirt, und das abgebrochene Stück der Kniescheibe, sowie die zerrissene Sehne würden durch Apparate wirksam in der richtigen Lage gehalten.

Kaiserliches Geschenk. Die Gemeinde Oberbreitzbach Glam im Kreise Hünfeld erhielt zum Schulhausbau ein Kaiserliches Gnadengeschenk von 15 200 Mark.

Prinzenfahrt. Die Prinzen Wilhelm und Bernhard von Weimar kamen in Bremen auf der Dampfyacht „Latona" an, deren Eigenthümer, Baron Knoop, sie nach Rußland begleiten.

Zu Streitigkeiten kam es in Wachmael, Provinz Limburg, wischen dort beschäftigten Maschinenmonteuren einer Düsseldorfer Fabrik und einheimischen Arbeitern, wobei einer von diesen stehen Messerstiche erhielt. Mehrere Deutsche sollen verhaftet und nach dem Central-Gefängeßnanziß von Löwen gebracht worden sein, wo sich einer von ihnen an dem Fenstergitter seiner Zelle erhängt habe. Als Ursache des Zwistes wird angegeben, daß die Monteure mit den Arbeiterinnen von Wychmael Beziehungen anzuknüpfen versucht hätten.

Durch ein verheerendes Gewitter, verbunden mit starkem Hagelschlag, wurde am Rittwoch Como und dessen Umgegend heimgesucht. Die gesammte vielversprechende Ernte ist zerstört. Das Thermometer fiel von 32 auf 15 Grad.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Bozen, 29. Juli. Infolge Niedergangs einer großen Steinlawine von der großen Zinne der Ampezzaner Dolomiten wurden die beiden Touristen, Dr. Graf aus Graz, sowie der Redakteur der Bozener Zeitung, Dommenig, schwer verletzt.

Wien, 29. Juli. Nach Informationen aus Kreisen der Rechten wird der Reichsrath spätestens Anfang Oktober wieder einberufen werden. Gleich zu Beginn wird die Regierung dem Hause einen Sprachengesetzentwurf, sowie das neue Ausgleichsprovisorium mit Ungarn vorlegen. Sollte das Parlament wieder in Obstruktion verfallen, so wird die Regierung mit der sofortigen Auflösung des Reichsraths antworten.

Belgrad, 29. Juli. Einer Blättermeldung zufolge wird das rumänische Königs- oder Kronprinzenpaar im Herbst dieses Jahres dem König Alexander in Belgrad einen Besuch abstatten.

Paris, 29. Juli. Alle Zeitungen veröffentlichen einen Brief des dramatischen Schriftstellers und Offiziers der Ehrenlegion Sydbarbier, in dem er den Vorsitzenden des Ordensrathes benachrichtigt, daß er wegen Ausschließung Zolas seine Würde als Offizier der Ehrenlegion ebenfalls niederlege. — Das Journal meldet, das gestrige Verhör des Obersten Picquart durch den Untersuchungsrichter Fayre würde zur Vorladung neuer Entlastungszeugen führen. Labori erklärte, die Meldung, daß Pikard gegen einen Offizier im Generalstrang eine Klage anzustrengen beabsichtige, für unbegründet. Der Anwalt be Mange erklärte, es liege noch kein Entschluß vor hinsichtlich des von Frau Dreyfus gestellten Antrages, das Urtheil gegen ihren Mann aufzuheben, die Familie würde sich aber dahin entschließen, keine neuen Schritte in der Sache zu unternehmen, so lange sich die jetzige Aufregung nicht gelegt habe.

London, 29. Juli. Wie die „Times" unter dem 27. d. Mts. aus Peking mittheilt, hat die russisch-chinesche Bank als Bankinstitut für die Peking-Hankaueisenbahn der Tsunliyamen angezeigt, daß sie 35 000 Pfund Sterling als erste Zahlung à conto der belgischen Eisenbahn-Anleihe zur Verfügung der chinesischen Regierung hält.

St. Paul, 28. Juli. Der Präsident des Ausschusses für die auswärtigen Angelegenheiten, Davis, hielt hier eine Rede, in welcher er u. A. sagte, die Vereinigten Staaten müßten ein wirksames Element der Lage in Asien werden oder zu ihren Ufern zurückkehren, oder Allem käme es darauf an, daß die Vereinigten Staaten eine Macht zur See würden.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 29. Juli.

Wetterbericht vom 29. Juli, Morgens 5 Uhr. Das Hochdruckgebiet, das noch vorgestern über Centraleuropa lagerte und von dem auch gestern noch daselbst Spuren in Form einer Rinne etwas höheren Barometerstandes vorhanden waren, hat sich gänzlich aufgelöst; das Barometer ist in Deutschland anhaltend langsam gefallen. Eine Depression, die am Donnerstag Morgen über der Nordsee lag, breitet sich zu uns aus und mit dem zur Zeit noch vielfach heiterem Wetter dürfte es schnell vorbei sein und Regen sich einstellen.

Voraussichtliches Wetter am 30. Juli. Meist wolkig bis trüb mit Regenfällen, Nacht und Morgen wärmer, bei Tage etwas kühler als am Freitag.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Vermischte Nachrichten.

× **Wernigerode,** 28. Juli. (Der erste Geschäftsbericht der Nordhausen-Wernigeröder Eisenbahngesellschaft), laufend vom 3. Juli 1896 bis 31. März 1898, liegt vor. Aus der Einleitung entnehmen wir folgendes allgemein Interessante: Infolge von Abänderungen und Erweiterungen des ursprünglichen Projektes sind Mehraufwendungen entstanden, für welche die Vereinigte Eisenbahnbau- und Betriebs-Gesellschaft auf Grund des Bauvertrages nicht in Anspruch genommen werden kann. Da außerdem auch bei dem zu beschaffenden Grunderwerb Ueberschreitungen der ursprünglich veranschlagten Summen eingetreten sind, so wird das statutenmäßige Grundkapital der Gesellschaft zur vollständigen Fertigstellung der Bahn nicht ausreichen und seiner Zeit für die Beschaffung der weiter erforderlichen Mittel Vorsorge zu treffen sein. Aus der angeschlossenen Bilanz bemerken wir Folgendes: Da für das verflossene Geschäftsjahr überhaupt kein Gewinn zur Vertheilung kommt, somit auch auf die Stammaktien B keine Dividende entfällt, werden die Städte Nordhausen und Wernigerode im Gemäßheit ihrer Garantieverpflichtung zur Zahlung der Dividende von 3½ % auf die Stammaktien B vom 1. Januar 1897 bis 31. März 1898 herangezogen. Man ersieht hieraus, daß die Betriebskosten während der Baujahre doch bedeutend die ursprüngliche Annahme überschritten haben, da aus der den Städten von der Vereinigten Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft geleisteten 3prozentigen Rückgarantie den Garantien (Nordhausen, Wernigerode 2c.) keine Einnahmen zuflossen. Im Uebrigen hat man auf ein anderes Resultat für die Bauzeit kaum gerechnet.

Concurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Stuhlfabrikant Otto Bruno Timmel in Berthelsdorf, Schuhmachermeister Karl Robert Vogel in Crimmitschau, Handelsgesellschaft Preuß & Brendecke in Dresden, Kalkbrennereibesitzer Heinrich Wagner in Parey a. E., Getreidehändler Johann Friedrich Wilhelm Gülle in Brandis bei Grimma, Nachlaß des Brinksitzers Wilhelm Brüdern in Ingelheim bei Schöningen, Schneidermeister Friedrich August Wäckel in Zwickau, Kohlenhändler Gustav Adolf Walther in Chemnitz, Dominik Friedrich, Wirth in Günglin, ev. Kaufmann Alex Casparius in Halle a. S., Rathskellerpächter Friedrich Paul Krusche in Königsbrück, Kaufmann Alfred Richard Heinhold in Königsbrück, Kaufmann Joseph Robert Richard Siese in Leipzig, Lederwarenfabrikant Franz Bernhard Hanitzsch in Leipzig.

Viehmärkte.

— **Hannover,** 28. Juli. (Central-Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: — Stück Großvieh, 667 Schweine, 297 Kälber, — Hammel. Der Durchschnittspreis pro ½ kg Schlachtgewicht betrug bei Großvieh —,— ₰, Schweinen 56—62 ₰, Kälbern 50—75 ₰, Hammeln —,— ₰.

Börse von Berlin vom 29. Juli.

Auf den Beschluß des Kohlensyndikates, die Gewichtspreise für 1899—1900 zu erhöhen, setzte die Börse bei Eröffnung wie im gestrigen Nachbörsenverkehr ein. Hierbei wirkten vielfache Deckungen nicht. Die Steigerung in Laurahütte brachte man mit den günstigen Verhältnissen in Oberschlesien in Verbindung. Der Bankenmarkt war besser veranlagt, Bochumer, besonders Dortmunds-Gronauer auf günstige Verkehrsentwickelung fest. Amerikaner schwächer, Canada matt, auf Minus von 69 000 Dollar im Monat Juni gegen das Vorjahr. Sonstiges ruhig, Spanier mäßig, Hamburger Packetfahrtaktien gebessert. In der 2. Börsenstunde Franzosen und Buschtiehrader höher. Der Markt in Montanwerthen war abgeschwächt auf Tagesrealisirungen, desgleichen Bochumer. Banken gut preishaltend. Privatdiskont 3¼ Prozent.

Marktberichte.

— **New-York,** 23. Juli. 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York 6 1/16 (6 1/16). Lieferung Aug. 5,94 (5,88), Lieferung Okt. 6,00 (5,93), in New-Orleans 5 11/16 (5¾). Petroleum, Standard white in New-York 6,40 (6,40) in Philadelphia 6,35 (6,35). Raffined (in Cases) 7,05 (7,05). Credit Balances at Oil City 96 (96). Schmalz, Western steam 5,57½ (5,60). Rohe & Brothers 5,80 (5,80). Mais*) per Juli 38⅞ (37⅞), Sept. 39⅛ (38⅞), Dez. 39⅞ (39). Weizen**) rother Winterweizen loco 75 (73½). Weizen per Juli 72½ (74), per Aug. — (—), per Sept. 70⅛ (69½) per Dez. 70 (69½). Getreidefracht nach Liverpool 1¼ (1¼). Kaffee fair Rio Nr. 7 6 (6). Rio Nr. 7 per Aug. 5,40 (5,40), per Okt. 5,50 (5,50). Mehl, Spring Wheat clears 3,50 (3,50). Zucker 3 19/32 (3⅜). Zinn 15,60 (15,60) Kupfer 11,50 (11,50).

*) Tendenz Mais: fest.
**) Tendenz Weizen: stetig.

Zuckerberichte.

Halle a. S., 29. Juli.

Rohzucker.

In letzter Woche war eine rege Stimmung vorherrschend und begegneten nur Rohprodukte einer bessernden Tendenz, während das mäßige Angebot von Kornzucker wenig Beachtung hatte. Umsatz: 22 000 Ctr.

Raffinirter Zucker.

Für Brodraffinade erhielt sich eine gute Nachfrage und hat sich auch der Absatz von gemahlenem etwas gebessert, allerdings zu Preisen, welche gegen die bezahlten Rohzuckerwerte nichtig sind.

Rohzucker:

Grannl. einschl. —,—	Rend. 22 % einschl. —,—.
Krystall. I einschl. über 99,5%, —,—	88 % einschl. 10,20—10,30.
Krystall. II einschl. über 99%, —,—	—,—
Krystr. 96% einschl. —,—	Nachprod. 75% Rendausschl. 7,90—8,20.

Raffinirter Zucker:

Raff. I. einschl. —,—.	Cons. Raff. I einschl. 23½ 23⅞
do. fein einschl. 23⅞—23⅞.	do. II einschl. —,—
do. mittel —,— einschl.	Melis I einschl. 23⅛—23⅛.
Würfelzucker I einschl. —,—	do. II einschl. —,—
Patent Würfel 25⅞—25⅞.	Terin —,—.

Melasse zur Entzuckerung, Melasse für Brennereien —,— Preise für 50 kg.

Magdeburg, den 29. Juli 1898. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl. von 92% 10,20—10,30	**Rohzucker I.** Produkt Transito f. Hbg.
Kornzucker excl. 88% 9,95—8,20.	Hamburg
Nachprodukte excl. 75% Rend. —,—.	cif Juli 9,17½ ₰, 9,27½ ₰.
Tendenz: ruhig.	per August 9,27½ ₰, 9,30 ₰.
Brodraffinade I. 24,00.	per Sept. 9,37½ ₰, 9,35 ₰.
do. II. 23,62½—23,75.	per Okt./Dez. 9,42½ ₰, 9,47½ ₰.
Gem. Kaffinaden. Fax 23,50—24,50.	per Januar-März 9,65 ₰, 9,70 ₰.
Gem. Melis I. mit Fax 23,—.	Stimmung: ruhig.
Stimmung: fest.	

Hamburg, den 29. Juli. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Rüstungsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt.

Basis 88°, Rendement, frei an Bord Hamburg.

Juli 9 22½,	Okt. 9,40		Tendenz: stetig.
August 9 25,	Dezember 9,57½,		
Sept. 9,35.	März 9,70.		

Anfangs-Course vom 29. Juli 1898.

mitgetheilt von L. Schönlicht, Bankgeschäft.

Credit	225,50	Buschtiehrader	207,25
Franzosen	—,—	Gotthard	137,90
Lombarden	33,40	Schweizer Union	74,40
Disconto	2,00	Marichau Wien	—
Deutsche	—,—	Mittelmeer	97,70
Dresdener	161,25	Italiener	92,70
Darmstadt	133,25	Ungarn	—,—
Berl. Handels	167,70	Russ. Noten	—,—
Nationalbank	146,25	Hibernia	134,90
Laura	207,10	Gelsenkirchen	194,90
Dortmund	102,50	Harpener	182,60
Bochumer	236,00	Bauwerkbank	113,00
Mainzer	—,—	Consolidation	290,25
Marienburger	66,10	Trust	173,90
Ostpreußen	95,75	Lloyd	110,40
Lübeck. Buchener	169,50	Packetfahrt	123,40
Elbethal	—,—		

Tendenz: fest.

Coursnotirungen

der Berliner Börse

vom 29. Juli 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	102,60 ₰
do. do.	3½	102,50 ₰
do. do.	3	95,00 ₰
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	102,40 ₰
do. do.	3	95,50 ₰
Preuß. Cons. Anleihe	3½	102,40 ₰
do. do.	3	95,50 ₰
Hamb. Staats-Rente	3½	—,—
do. Staats-Anl. 1859	3	—,—
Sachsen-Central	3½	100,50 ₰
do. do.	3	92,00 ₰
Landschaftl. Pr. Sächs.	4	104,50 ₰
do. do.	3½	100,40 ₰
do. do.	3	—,—
Hamburger Hyp.-Bank (unk. b. 1900)	4	100,25 ₰
Hamburger Hyp.-Bank (unk. b. 1905)	3½	99,75
Hamb. Boden-Cr.-Pfdbr. (unk. b. 1904)	3½	101,75
Hamb. Boden-Credit. (unk. b. 1904)	3½	100,50 ₰

Pfandbriefe.

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe		77,00 ₰
do. innere Anl.		64,50
Griech. fund. Goldrente	4	31,90 ₰
do. Monopol-Anleihe	4	43,30 ₰
mit Ub.-Cos.		
do. Gold-Anl. v. 1890 mit Ub.-Cos.	4	37,30 ₰
Italienische Rente	5	92,70
Mexik. Anleihe 1888	6	—,—
do. 1890	6	99,00
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5	99,00
Oesterr. Gold-Rente	4	103,10 ₰
do. Papier-Rente	4½	—,—
do. Silber-Rente	4½	101,50 ₰
Pers. Staats-Anl. 88—89	—	29,75 ₰
Rumän. fund.	5	—,—
do. amort.	5	100,30 ₰
do. do. 1891	4	127,00
Russ. fund. Anl. 1889	4	93,50
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	100,25 ₰
do. do. 1890	3½	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	—,—

Serbische Gold-Pfdbr.	5	94,25 ₰
do. Rente 1884	4	58,70
do. Rente v. 1885	4	—,—
Ungar. Gold-Rente 1000 ₰	4	102,60
do. do. 500 ₰	4	102,90 ₰
do. do. 100 ₰	4	102,90 ₰

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende 1897.		
Dortmund-Enscb. St.-Pr.	6½	187,25
Lübeck-Büchen	6½	169,50
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—,—
Marienburg-Mlawka	3½	87,90
do. do. St.-Pr.	3	119,40
Ostpreußische Südbahn	3½	95,75
do. do. St.-Pr.	5	117,40
Gutschiebrader Bahn L. B.	15	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅔	33,50
Warschau-Wiener	20	—,—
Berthardbahn	5½	137,60
Ital. Mediterraneibahn	—	137,60
do. Mittelmeerbahn	—	97,30
Burgenbg. St.-Pr.	4½	106,75
Schweizer Centralbahn	8	142,50
do. Nordostbahn	5½	99,40
do. Unionbahn	3½	75,10
Canada Pacific	4	80,20
Northern Pacific	4	70,70

Bank-Actien.

Dividende 1897.		
Berliner Handels-Ges.	9	167,50
Bremen-Hannover. Comm.	6	109,25
Breslauer Disc.-Bank	7	119,30
do. Wechsel-Bank	5½	111,00
Darmstädter Bank	8	153,00
Deutsche Bank	10	199,50
do. Genossenschaftsbank	6	118,10
Disconto-Commandit	10	199,75
Dresdener Bank	9	162,10
do. Bank-Actien	7	122,80
Gothaer Bruno-Creditbank	4	125,——
do. junge	4	111,70
Leipziger Bank	10	185,50
do. Creditanstalt	11	206,00
Magdeb. Privatbank	5½	119,90
Mitteldeutsche Creditbank	6	118,25
Nationalbank f. Deutschland	8½	148,60
Oesterreich. Kredit	10½	225,75
Preuß. Boden-Kredit	7	140,25
do. Centr.-Boden-Kr.	9	170,90
do. Hyp.-B. (Schwiebus)	6½	134,20
do. do. (Schlesischer)	—	121,90
do. neuerdings 3,5	7	—,—
Reichsbank	7.92	164,00
Schaafhausen. Bank-Verein	8	159,50
Schlesischer Bank-Verein	7	149,25

Industrie-Papiere.

Dividende 1897.		
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	245,25 ₰
Rügen. Elektr.	—	275,50 ₰
Kunstler Kohlen	6	111,10 ₰
Berl.-Böhm. Brauh.	12	238,50 ₰
do. do. Bayerischer	12	252,00
do. Brauerei Schultheiß	16	286,90
do. Anton Gravenreuth	7	125,80 ₰
Berl. Elektricitäts-Werke	—	303,60 ₰
Bismarckhütte	—	208,00 ₰
Bochumer Gußstahl	—	235,10 ₰
Bonifacius Bergwerk	0	127,10 ₰
Erdölwerke Baku	—	298,75 ₰
Dannenbaum	—	101,50 ₰
Donnersmarckhütte conv.	10	170,10 ₰
Egestorff-Salzwerke	6½	136,25 ₰
Eisenbahnbau Kattwitz	2	82,90 ₰
Fischer Main-Kraftwerke	8½	113,75 ₰
Gelsenkirchen Bergwerk	9	193,50
Glanziger Zuckerfabrik	6½	116,00 ₰
Grase Berl. Bierwerke	16	314,00
Halesche Maschinen	35	447,00 ₰ ₰
Harpener Bergbau	—	181,90
Hannover. Masch. St.-Pr.	—	185,50 ₰ ₰
Hibernia & Shamrock	12	194,25 ₰ ₰
Hildebrand Mühlen	—	
Kleinbahnen Zuckerfabrik	6	115,60 ₰
Laurahütte	—	206,50 ₰
Leipziger Brauerei Riedel	10	207,75
Leopoldshaller mem. Fabr.	—	94,10 ₰
Porzellanfabr. conv.	—	76,50
do. St.-Pr.	—	—,—
Rütgerwerke	7	112,00 ₰ ₰
Schlesischer Zink	5	110,50 ₰
Phönix St.-Pr. Lit. A.	—	181,25 ₰
do. abgest.	—	—,—

Pluto, Bergwerk	20	323,10 ₰
do. do. St.-Pr.	20	323,10
Pomm. Masch. conv.	9	132,25
Rheinisch Montanwerke	12	203,10
Rodger Brauerei Berlin	—	195,00
do. Zucker	14	169,10
Sächs.-Böhm. Braunkohl.	11½	138,50
do. do. St.-Pr.	7½	144,00
Schles. Zinkhütte St.-Pr.	15	276,50
do. do. St.-Pr.	15	—,—
Schwarzkopf	—	244,70
Siemens-Glasindustrie	14	233,50
Stralsuner Chem. Fabr.	—	168,00
Stolberger Zinkhütte	3	78,25
do. do. St.-Pr.	8	148,75
Südmünsterer Maschinen	0	157,30
Thüringer Salinen	1½	71,50
Westeregeln Alkali	13	199,50
Zeitzer Maschinen	—	302,00
Sangerhäuser Maschinen	22½	316,75

Wechsel-Course.

Privatdiscont 3¼ %

Schweiz 100 Fr.	tz.	80,55
Ital. Bankn. 100 L.	tz.	75,60 ₰
Belgien. 100 Frs.	tz.	215,00 ₰
Amsterdam 100 fl.	lang	168,80
Neg. City 100 Fl.	tz.	89,70 ₰
Lond. 1 Lstr.	tz.	20,33
Lond. 1 Lstr.	kg.	20,30 ₰
Paris 100 Fr.	tz.	80,85 ₰
Wien. Oe. W. 100 fl.	tz.	—,—

Schluß-Course.

Tendenz: fest.

3% Reichsanleihe	—,—	Mainzer-Ludwigshafen	146,75
Preuß. Consols	92,40	Ostpreußen	138,00
Ung. Goldrente	—,—	Marienburger	87,75
Russ. Noten	216,25	Ostpreußen Südbahn	95,50
Sonnerstrer Türken	22,50	Marichau-Wien	—,—
Buschtiehrader	309,25	Bochumer Gußstahl	234,00
Elbethal	33,00	Dortm. Union St.-Pr.	102,00
Harpener Bergbau	182,40	Laurahütte	206,75
Berliner Handelsgesellschaft	167,25	Harpener Kohlen	181,60
Deutsche Bank	199,75	Hibernia	194,75
Dresdener Bank	162,40	Neues Boxe	119,75
Darmstädter Bank	153,25	Hamb. Packet	123,40
Disc.-Gesellschaft	199,75		

Hypotheken,

Kapitalien, Fideikommissfonds 2c. erfolgt auf Güter von 3½% an auszul. d. Pellnitz, Charlottenburg, Wilmersdorferstr. 23.

Malzkeime

giebt in Partien nicht unter 10 Ctr., solange der Vorrath reicht à Ctr. 4½ Mk. incl. guter Säcke ab hier gegen Nachnahme ab

F. Karbaum, Halle a. S.

Gute Speisekartoffeln

giebt jedes Quantum ab für 3 Mk. den Centner fr. m. nächster Bahnstation das Rittergut Gr. Kayna bei Frankleben.

8781)

Kleereiter!

Preisgekrönte starke Kleereiter mit allem Zubehör sind vorräthig u. verkauft billig

C. Voigt, Zimmermeister, Aken a. E.

3 Grafen, 4 Barone, div. bürgerliche Offiziere, Beamte aller Grade, Besitzer 2c. suchen Heirath durch adlige Dame. Detailirte Offerten mit Adressen unter W. 7 postlag. Berlin 110 erbeten.

Befreit,

gleich vielen Anderen v. Magenbeschwerden Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit 2c., gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft, wie ich unbeachtet meines hohen Alters wieder gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D., Pömbsen, Post Nietheim in Westfalen.

Vermiethungen.

Hochherrschaftl. Hochparterre-Wohnung in der Lindenstraße mit herrlicher Aussicht, bestehend aus 5 Stuben, Kammer, Küche, Badezimmer und Zubehör, ist per 1. October zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt (8759

A. Stoye, Königstr. Nr. 6.

‡ **Forsterstr. 41** ist eine fein eingerichtete ‡ Wohnung in 1. Etage wegen Versetzung für 650 Mk. sofort zu beziehen.

× Freundl. Wohnung, II. Etage, 5 Stuben, × Bad, K. und Zubehör, Scharrenstraße 5, II. 1. October zu vermiethen. Näheres part. im Laden. × 8776] H. Walter, Juwelier.

Laden,

hell u. groß, ev. mit Wohnung, am Steinwege, ist jetzt oder auch später zu vermiethen. Gefällige Offerten unter Z. 8750 in der Exp. d. Ztg. niederzul.

Anst. Schlafstelle offen Gr. Brauhausstr. 31, III Tr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189807292-18/fragment/page=0007

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf die im Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Merseburg Stück 26 Nr. 765 unterm 15. Juni d. Js. erlassene Bekanntmachung sind Einsprüche gegen die Einziehung des im südlichen Bebauungsplan zwischen der Straße N (früher Ladenbergstraße) und der Wörmlitzerstraße belegenen Theils des sogenannten Eierweges nicht erhoben. Es erklärt daher die unterzeichnete Wegepolizeibehörde den vorbezeichneten Weg für eingezogen.

Halle a. S., den 25. Juli 1898. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Wegen Auswechselung der Geleise an der Waisenhausmauer wird die Straße **vom Franckeplatz bis zur Waisenhaus-Apotheke** vom Freitag, den 29. d. Mts. ab für den Fahr- und Reitverkehr **gesperrt.**

Halle a. S., den 28. Juli 1898. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Zur thunlichsten Vermeidung von Unzuträglichkeiten und im Interesse der beschleunigten Beförderung ist es erwünscht, daß Eil- und Frachtstückgüter nicht erst in den Abendstunden, sondern bereits im Laufe des Tages unter Berücksichtigung der Beförderungsgelegenheiten bei den Abfertigungsstellen der Eisenbahnverwaltung aufgeliefert werden.

Bei den größeren Abfertigungsstellen sind Bekanntmachungen über die zweckmäßigsten Aufgabezeiten und Beförderungsgelegenheiten zum Aushange gebracht, auch wird überall auf Wunsch nähere Auskunft ertheilt.

Die Annahme von Stückgut kann nach Ablauf der durch Aushang bekannt gemachten täglichen Dienststunden nicht mehr beansprucht werden.

Halle a. S., den 28. Juli 1898. [8837

Der Vorstand der Königlichen Eisenbahn-Verkehrs-Inspektion.

Bekanntmachung.

Am **5. August** treten in den nachbenannten Orten des Ober-Postdirektionsbezirks Halle (Saale) öffentliche Fernsprechstellen in Wirksamkeit und zwar in:

1. Vermittelungsamt Halle (Saale): Beesenstedt, Dölau (Bez. Halle), Frankleben, Hohenthurm, Lettin, Naundorf (Mansf. Seekr.), Nietleben, Peißen, Reideburg, Reußen, Rottelsdorf, Salzmünde, Schiepzig, Schochwitz, Schwittersdorf, Zappendorf, Zscherben.
2. Vermittelungsamt Artern: Bottendorf, Brettleben, Donndorf (Bez. Halle), Gehofen, Kalbsrieth, Nausitz, Reinsdorf bei Artern, Roßleben, Schönewerda, Ziegelroda.
3. Vermittelungsamt Bitterfeld: Döbern (Bez. Halle), Holzweißig, Löbnitz bei Bitterfeld, Niemegk (Bez. Halle), Pouch, Rösa, Sandersdorf (Bez. Halle).
4. Vermittelungsamt Cönnern (Saale): Bebitz, Beesedau, Beesenlaublingen, Lebendorf.
5. Vermittelungsamt Delitzsch: Güntheritz, Pauritzsch, Schladitz, Zschortau (Bez. Halle).
6. Vermittelungsamt Eilenburg: Doberschütz, Hohenprießnitz, Zscheppelin.
7. Vermittelungsamt Eisleben: Beyernaumburg, Blankenheim (Bez. Halle), Bornstedt (Bez. Halle), Creisfeld, Dederstedt, Großosterhausen, Hedersleben (Bez. Halle), Helfta, Helmsdorf (Bez. Halle), Holdenstedt, Oberrißdorf, Polleben, Rothenschirmbach, Siersleben, Wolferode.
8. Vermittelungsamt Hettstedt: Bräunrode, Burgörner, Großörner, Oberwiederstedt.
9. Vermittelungsamt Merseburg: Dieskau, Döllnitz (Saalkr.), Großkayna, Neumark (Bez. Halle), Preßch bei Merseburg, Tragarth, Zöschen.
10. Vermittelungsamt Nauendorf (Saalkreis): Krosigk.
11. Vermittelungsamt Oberröblingen a. See: Erdeborn, Espenstedt (Bez. Halle), Obhausen, Schraplau, Siedten (Bez. Halle).
12. Vermittelungsamt Querfurt: Barnstädt (Bez. Halle), Gatterstedt, Gleina (Kr. Querfurt), Lodersleben, Niederschmon, Obersarnstädt, Steigra.
13. Vermittelungsamt Sangerhausen: Gonna, Obersdorf.
14. Vermittelungsamt Schleudig: Gießen, Zwochau.
15. Vermittelungsamt Trotha: Teicha.
16. Vermittelungsamt Weißenfels: Gosek, Leißling, Markwerben, Reichardtswerben, Roßbach (Prov. Sachsen), Uichteritz.
17. Vermittelungsamt Wittenberg (Bez. Halle): Globig, Pratau, Prühlitz, Rackith (Elbe), Straach.
18. Vermittelungsamt Zeitz: Frauenhain (Bez. Halle), Geußnitz, Haynsburg (Bez. Halle), Heuckewalde, Kayna, Kretzschau, Pölzig.
19. Vermittelungsamt Zörbig: Gutz, Spören.

Von jeder öffentlichen Fernsprechstelle aus können Gespräche mit den vorgenannten anderen öffentlichen Fernsprechstellen, sowie mit allen Fernsprechteilnehmern **im Ober-Postdirektionsbezirk Halle (Saale)** (die Stadt-Fernsprecheinrichtung in Esterwerda ausgenommen) ausgeführt werden. Die Gebühren für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten betragen:

bei Entfernungen bis zu 50 km (von Vermittelungsamt zu Vermittelungsamt gerechnet) . . . 25 Pfg.

bei Entfernungen bis über 50 km (von Vermittelungsamt zu Vermittelungsamt gerechnet) . . . 1 Mk.

Bei den vorgenannten 19 Vermittelungsämtern sowie bei den Vermittelungsämtern in Ammendorf-Radewell, Landsberg (Bez. Halle) und Naumburg (Saale) sind ebenfalls öffentliche Fernsprechstellen eingerichtet, für welche der Sprechverkehrsumfang und die Gebühren wie für gewöhnliche Theilnehmerstellen gelten.

Halle (Saale), 26. Juli 1898.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Wehlack.

Amtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Fleischermeisters **Carl Hohmuth** zu Halle a. S., Herrenstraße Nr. 8, wird heute am **27. Juli 1898 Vorm. 10¼ Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Inspektor a. D. **J. Ed. Penschel** zu Halle a. S., Mansfelderstraße 51, I., wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **5. September 1898** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den

24. August 1898 Vorm. 10¾ Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

22. September 1898 Vorm. 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Kleine Steinstraße Nr. 7, II, Zimmer Nr. 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **20. August 1898** Anzeige zu machen.

Halle a. S., den 27. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. 7.

Veröffentlicht:

Halle a. S., den 27. Juli 1898.

Grote, Kanzleirath,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts, Abtheilung 7.

Lagerplatzverpachtung.

Am Nordende des **Hauptgüterbahnhofes in Halle a. S.** ist ein 364,5 qm großer **Lagerplatz** mit Gleisanschluß zum **1. September d. Js. zu verpachten.** Ferner sind auf dem ehemaligen Thüringer Güterbahnhofe, westlich des daselbst stehenden Güterschuppens, **12 Lagerplätze mit Gleisanschluß sofort zu verpachten.**

Die Bedingungen, unter denen die Verpachtung dieser Plätze erfolgt, können bei den Bahnmeistereien Nr. 89 **„Am Güterbahnhof Nr. 4"** und Nr. 91 **„Raffineriestraße 22",** die auch Auskunft an Ort und Stelle ertheilen, sowie bei uns eingesehen werden.

Halle a. S., den 19. Juli 1898.

Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Verdingung.

Sämmtliche Leistungen und Lieferungen zur Erhöhung des nördlichen Zwischenbaues am Hauptverwaltungsgebäude zu Erfurt um ein Stockwerk sollen im Pauschalverding vergeben werden. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Geschäftszimmer 145 des Hauptverwaltungsgebäudes während der Dienststunden zur Einsicht bereit.

Auch können die Bedingungen gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. und die Zeichnungen gegen Einsendung von 1 Mk. in Baar bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen portofrei an die unterzeichnete Betriebsinspektion einzusenden. Die Eröffnung der Angebote erfolgt am **13. August Vormittags 11 Uhr** im Beisein etwa erschienener Bieter.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Erfurt, den 19. Juli 1898.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I.

Verdingung.

Für die Neupflasterung der Ueberführung der Wilhelmstraße auf Bahnhof Schönebeck sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden:

1. 1000 cbm **Pflastersteine** 1. Sorte,
2. 1700 qm **Mosaikstreine** wie vor,
3. 770 lfd. m **Bordsteine.**

Angebote sind bis **Sonnabend, den 6. August 1898, Vorm. 11 Uhr** postfrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, an die Königliche Betriebs-Inspektion 4 in Magdeburg einzureichen.

Angebotshefte sind von der Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1 in Magdeburg gegen bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 Mark in Baar (nicht Briefmarken) zu beziehen.

Magdeburg, im Juli 1898.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

In das Musterregister des Herzoglichen Amtsgerichts hier ist heute eingetragen worden:

Nr. 38: Firma **A. L. Moller** in Coswig; 3 offene Muster „Schlüsselhalter aus Holz"; plastische Erzeugnisse; Schutzfrist 3 Jahre; angemeldet am 22. Juli 1898, Nachmittags 3¼ Uhr.

Zerbst, 23. Juli 1898.

Herzoglich Anhaltisches Amtsgericht.
Franke.

Bekanntmachung.

Fol. 1205 des hiesigen Handelsregisters, woselbst die offene Handelsgesellschaft **Paul Radecke & Co.** in Bernburg geführt wird, ist heute Folgendes eingetragen worden:

Der Kaufmann **Julius Reusche** in Bernburg ist aus der offenen Handelsgesellschaft am 15. Juli 1898 ausgetreten; der Kaufmann **Paul Radecke** daselbst führt das Geschäft unter unveränderter Firma vom gleichen Tage als Einzelkaufmann fort.

Bernburg, 25. Juli 1898.

Herzoglich Anhaltisches Amtsgericht.
J. V.: Jsensee.

Bekanntmachung.

Blatt 596 des hiesigen Handelsregisters ist heute Folgendes eingetragen worden:

Die Firma **H. Schomburg & Söhne** Aktiengesellschaft in Berlin hat unter dem 15. April 1898 eine Zweigniederlassung unter der gleichen Firma mit dem Sitze in Roßlau a. E. errichtet.

Der Gegenstand dieser Zweigniederlassung ist die Herstellung von Porzellan u. verwandten Artikeln, sowie der Handel mit diesen Erzeugnissen. Die Dauer des Unternehmens ist beabsichtigt auf denselben Zeitraum wie die Hauptniederlassung in Berlin.

Für die Zweigniederlassung ist dem Kaufmann **Gustav Schnigge** in Roßlau a. E. Prokura ertheilt worden.

Zerbst, 23. Juli 1898.

Herzoglich Anhaltisches Amtsgericht.
Franke.

Nach der Vorschrift des § 15 unseres Statuts bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Alfred Bergmann

Herr **Ferdinand Ottens**

in den Vorstand unserer Gesellschaft eingetreten ist. Derselbe zeichnet unsere Firma in Gemeinschaft mit

Herrn **Oscar Fetz.**

Im Behinderungsfall eines der Herren vom Vorstand sind unsere Handlungsbevollmächtigten, Herr Friedrich Reich oder Herr **Franz Tilly,** zur Mitzeichnung unserer Firma berechtigt. (8854

Halle a. S., den 10. Juli 1898.

Der Aufsichtsrath der Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik.

Commerzienrath Heinrich Lehmann, Vorsitzender.

In Königslutter

Braunschweigische Stadt von 6000 Einwohner, Eisenbahn-Station Magdeburg-Braunschweig, Kreis Helmstedt) bietet sich günstige Gelegenheit, eine nachweislich vorzügliche (8832

„Landwirthschaft"

zu übernehmen und bildet für einen **intelligenten kapitalkräftigen** jungen **Oekonom** einen ebenso angenehmen als lohnenden Wirkungskreis, wozu die Verhältnisse und Zugehörigkeiten nach jeder Richtung angetan. — Der **Nachweis** hierfür steht Selbstreflektanten abschriftlich gern zur Verfügung. — Eine **recht baldige Abgabe** ist für den leider **andauernd kranken Besitzer** höchst wünschenswerth und ein achtbarer Oekonom, dem eine Anzahlung von ca. 30 bis 35 000 Mk. zur Hand, darf sich eines höchst liberalen Entgegenkommens beim Abschluß versichert halten. Es dürfte sich empfehlen, diesem **reellen** und **vortheilhaften Angebot Beachtung** zu schenken.

Im Auftrage und Näheres

Kaufmann Theodor Meyer in Goslar.

Bureau: Untere Schildwache 5.

Stadtgut,

450 Mrg. vorzügliche Felder, massive Gebäude, Herrenhaus, Milchverkauf zu 16 Pfg. pro Liter, Gymnasium im Orte, soll mit vorzüglicher Ernte sofort unter den günstigsten Bedingungen verkauft werden. Zwei Zuckerfabriken in der Nähe. Offert. nur von Selbstkäufern unt. **U. a. 8140** bef. **Rud. Mosse, Halle a. S.**

Zur Ernte!!!

Diemen-Planen,
Saat- und Vorlege-Planen
jeder Größe und Preislage stets vorräthig.

F. Lehmann, früher **Pfaffenberg,**
Säcke-, Planen- und Decken-Fabrik.
Fabrik und Contor **nur Königstraße 79,** Nähe des Bahnhofes. [8745

Weil nicht Landwirth

verkaufe ein Gut,

23,5450 Hekt., Reinertrag Mk. 938,13, für Mk. 46 000, Anzahlg. Mk. 10 000. Die ganze Fläche ist mit Ausnahme von sehr großem Garten unterm Pfluge, jeder ☐m für Rüben- und Weizenbau und ohne jede Drainage. Milder Lehmboden, brillante Ernte, tadellose große, massive Gebäude, 8 Stück Großvieh, 3 Pferde. Chaussee 6 Kilom. von Zuckerfabrik.

Ferner **ein Gut** von 145 Morg., davon ca. 35 Morg. Wiese, durchgehends Weizen- und Rübenboden, Gebäude sämmtlich massiv und gut, Inventar complett, gute Ernte, für Mk. 57 000, Anzahlg. Mk. 15 000. Zuckerfabrik 2 Kilom. entfernt.

Beide Güter liegen im Kreise Neumarkt in Schles.

Offerten sub **B. R. 2781** an **Rudolf Mosse** in **Breslau.** [8840

Rittergut,

850 Morg. beste Ländereien, Bahnst., in der Nähe von Halle, soll mit anstehender vorzüglicher Ernte, vollst. Inventar und sehr guten Gebäuden, herrschaftl. Wohnhaus, wegen Todesfall des Besitzers sofort sehr preiswerth verkauft werden. Off. nur von Selbstkäufern unter **T. o. 8139** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Landgut bei Weimar, Bahnstation, 400 Mrg. ausgezeichnete Ländereien, soll mit voller Ernte sofort sehr preiswerth verkauft werden; Gebäude massiv, herrschaftliches Wohnhaus. Offerten nur von Selbstkäufern unter **M. s. 8141** befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Hochherrschaftl. Rittergut

bei Meiningen, 1800 Morgen, wovon 500 Morg. Wald und 150 Morg. Wiesen, soll schleunigst mit allem Zubehör billig verkauft werden. Offerten nur von Selbstkäufern unter **S. z. 8142** bef. **Rud. Mosse, Halle.** [8853

Das schöne Haus mit Garten **Wettinerstr. 1, Halle, verkaufe** ich billigst und unter den denkbar günstigsten Bedingungen. (4101

L. Vogel, pens. Steuerbeamter, **Leipzig,** kl. Fleischergasse 10, I.

Offene und gesuchte Stellen.

Offerten,

welche durch die Expedition dieses Blattes vermittelt werden, sind je 10 Pfg. (in Briefmarken) für die Weiterbeförderung beizufügen. — Offerten von Stellenvermittlern werden nur auf Verlangen des Inserenten versendet.

Rentmeister,

unverh. mit **Amtsgeschäften u. landw. Buchführung** vertraut, bei gutem Gehalt **gesucht.** Zeugnißabschriften u. Lebenslauf sind einzusenden.

Kube, Halle a. S., Schillerstr. 20.

Per sofort findet ein gut empf. Rechnungsführer,

welcher bereits auf größerem Gute thätig gewesen ist, bei einem Anfangsgehalt von 800 Mk. u. freier Station auf größerer Besitzung Stellung. Meldungen nimmt entgegen **Direktor R. Falkenberg, Staatl. concess. Lehranstalt für Buchführung, Amts- u. Standesamtsgeschäfte, Halle a. S., Leipzigerstraße 53.** [8811

Geschäftsführergesuch.

Für ein neu einzurichtendes **Nähmaschinen-Geschäft** suche ich für Halle und Umgegend einen (8785

tüchtigen Geschäftsführer mit **Kaution.**

Werner Loewenstein,
Bernburg, Steinstr. 61, part.,
Eisleben, Badergasse 2.

Glas-Versicherung

sucht für **Halle a. S.** und Umgegend einen **Vertreter** gegen angemessene Provisionsbezüge mit Zusicherung event. Anstellung. Offerten unter **„Glasversicherung"** an die Annoncen-Expedition **A. Coffier, Leipzig** zu senden.

Amtssekretär

und **Rechnungsführer** auf Rittergut 1. Oktober bei 600—700 Mk. Gehalt gesucht durch **Binneweiss, Sternstraße 8.**

Zum baldigen Antritt oder z. 1. Oktbr. d. Js. findet ein

landwirthschaftl. Buchhalter,

sowie für die nächste Zeit ein

Volontär-Verwalter

bei mir Stellung. Gehaltsansprüche, Lebenslauf, Zeugnisse nur in Abschrift u. Vorstellung nur auf m. Wunsch erbeten.

Domäne Schladebach bei Kölschau.
Oberamtmann Schele. [8790

Oekonomie-Verwalter.

Suche für 1. August einen gebildeten, durchaus zuverlässigen jungen **Landwirth,** evangelischer Confession, mit einem Anfangsgeh. von 300 ℳ p. J. Herren, welche schon in intensiven Wirthschaften thätig waren, bevorzugt. Zeugnißabschriften, Lebenslauf und Photographie erbeten.

Rittergut Pärschen, Kreis Glogau.

Ein junger Landwirth

findet ohne gegenseitige Vergütung zum Oktober d. J. Stellung.

Domäne Hayn bei Roßla a. Harz.

Absolv. Ackerbauschüler, deutsch, m. besten Zeugnissen versehen, (8866

sucht Stellung als Praktikant

auf einem Meierhof. Gest. Off. erb. an **Johann Hermann, Hafel b. B.-Kamnitz.**

Suche zum 1. Oktober d. Js. für meinen **Verwalter passende Stellung.**

Domäne Sondershausen.
8847] **W. Kortum.**

Led. Hofmeister, verh. Gärtner, herrschaftl. Kutscher mit guten Zeugnissen **suchen Stellung** durch **Marie Grosse,** Königstr. 27 I, Ecke Kirchnerstr.

Tücht. verh. Brenner

mit kleiner Familie für Dampfbrennerei (40,000 Ltr. Kont.) gesucht zum 1. Okt. cr. 8845) **Freist** bei Lübzow (Pom.).

Einen mit **Erdarbeiten** und der **Feder bewanderten**

Aufseher

sucht zum möglichst baldigen Antritt **Freise, Rittergut Iden** (Altm.).

Barbiergehülfe

sofort gesucht zur Aushülfe
8747] **Blüthgen, Breitestr. 32.**

Suche zum 1. Oktober einen

jungen Mann

zur Erlernung der Landwirthschaft.

Auch findet daselbst ein junges, kräftiges, anständiges

Mädchen

Aufnahme zur

Erlernung der Landwirthschaft.

Rittergut Kreipitzsch bei Köthen.

Junges Mädchen, 23 Jahre, **sucht** sofort oder 15. August Stellung als

Mamsell

auf einem Rittergut. Off. unt. **Z. 8834** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Mamsell-Gesuch.

Zum möglichst baldigen Antritt wird für **Domäne Schortewitz** b. Weissand (Post- u. Bahnst.) i. Anh. eine **jüngere, tüchtige Mamsell gesucht.** Gehalt 240—300 Mk. (8753

Jüngere u. ält. **Landwirthschafterin, u. Kochmamsells** erhalten sofort, 1. Sept. und Okt. gute Stellen bei hohem Gehalt durch Frau **Anna Fleckinger, Kl. Ulrichstr. 8, pt.** [8851

Ein anständ. junges Mädchen

findet in einer **Landwirthschaft** bei Nordhausen **zur Erlernung des Haushaltes** Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilt **Kaufmann Herm. Jäger, Nordhausen.** (8838

Geb. jgs. Mädchen, welches kochen, nähen, plätten kann, überhaupt i. allen häusl. Arbeiten erfahren ist, sucht Stellung als Stütze in gebildeter Familie, sei es in der Stadt od. auf einem Rittergute. Off. u. **A. I. 8138** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus bei guten Lohn gesucht
8859] **Forsterstraße 4 III.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189807292-18/fragment/page=0008